

Das offizielle Mitgliedermagazin der CDU Baden-Württemberg



CDU-Kreisverband Sigmaringen

## In Coronazeiten erlangen Kommunikationsformen wie Telefonkonferenz und Videokonferenz neue Bedeutung

CDU Baden-Württemberg



### Die Kandidaten für den CDU-Bundesvorsitz

- » Armin Laschet MdL – Seite 4
- » Friedrich Merz – Seite 4
- » Dr. Norbert Röttgen MdB – Seite 5

CDU Baden-Württemberg



### Der richtige Weg aus der Corona-Krise

- » Sich nah sein, ohne am selben Ort zu sein: Erstes Digitales Kampagnencamp der CDU Baden-Württemberg – Seite 30
- » Thomas Bareiß: „Unsere Zukunft wird im Mittelstand gemacht: Mit Stärke aus der Krise“ – Seite 6
- » Dr. Susanne Eisenmann: „Behutsam zu mehr Normalität“ – Seite 7

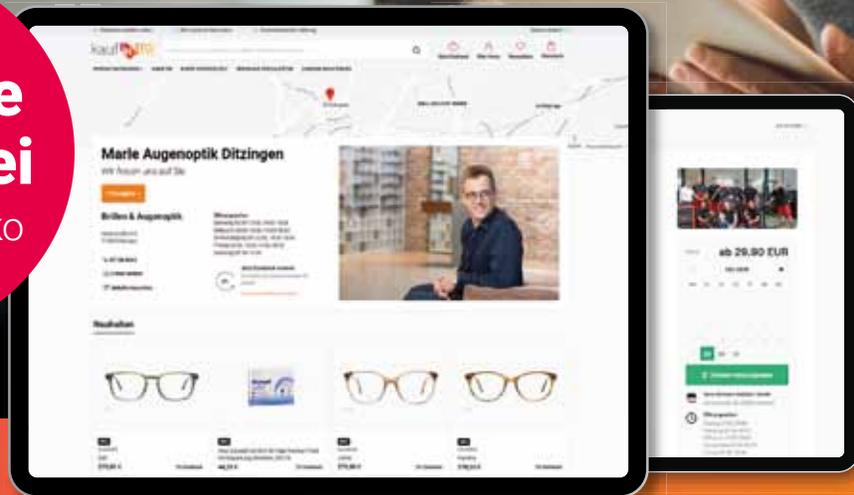
Ein Produkt von



# Bringen Sie Ihr Geschäft wieder auf Hochtouren!

Mit kaufinBW, dem Online-Marktplatz für lokale Unternehmen aus Baden-Württemberg.

**3 Monate  
kostenfrei**  
und ohne Risiko



## kaufinBW

**Online-Marktplatz · Unternehmensprofil · Gutscheinverkauf  
Terminbuchungstool · Print- & Onlinewerbung**

Getreu unseres Mottos „Heimat stärken“ haben wir von Nussbaum Medien für Sie ein passendes Paket für die kurzfristige und vielseitige Digitalisierung Ihres Unternehmens entwickelt. Mit kaufinBW können Sie Ihre Angebote weiter online anbieten und

ausliefern und sind über Ihre Ortsgrenzen hinaus 24/7 sichtbar. Sie profitieren zudem von der hohen Reichweite aus digitalen Medien und Lokalzeitungen der Nussbaum Medien. Gemeinsam stärken wir die Heimat.



**Jetzt starten**

**[partner.kaufinbw.de](https://partner.kaufinbw.de)** ▶



## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

die Corona-Pandemie hat unsere Welt bereits seit vielen, vielen Wochen fest im Griff. Wir leben mit einer Situation, die die meisten von uns sich so niemals hätten vorstellen können. Die letzten Wochen waren eine unglaubliche Belastungsprobe. Wochenlang hatten unsere Schulen und Kindertagesstätten praktisch komplett geschlossen, viele von Ihnen waren im Homeoffice, Abstand halten ist das neue Gebot der Stunde, der Mundschutz ist unser neuer stetiger Begleiter und unser Gesundheitssystem hat Außergewöhnliches geleistet. Wir haben zum Beispiel das Osterfest im April nur sehr eingeschränkt feiern können. Mir hat es sehr gefehlt, wie in all den vielen Jahren zuvor die gewohnten Gottesdienste am Karfreitag und Ostersonntag zu besuchen. Die ganze Bevölkerung musste schwere Einschränkungen hinnehmen – und sie tat das in Baden-Württemberg zum allergrößten Teil sehr vernünftig und diszipliniert.

### Wir halten zusammen!

Die letzten Wochen haben ganz deutlich gezeigt, dass wir zusammenstehen, dass wir diese noch nie dagewesene Herausforderung gemeinsam angehen. Baden-Württemberg ist ein Land mit einem Bindestrich. Und diese Verbindung, diesen Zusammenhalt leben wir hier – das haben die letzten Wochen eindrucksvoll gezeigt. Wir haben für unsere Nachbarn, Freunde und auch bis dahin völlig Unbekannte eingekauft oder sie auf andere Weise unterstützt, haben unseren Landwirtinnen und Landwirten bei der Ernte geholfen, haben nicht am selben Ort aber trotzdem gemeinsam musiziert. Diese unzähligen Alltagshelden waren es, die während dieser ganzen Zeit immer Hoffnung und Zuversicht gegeben haben. Nicht zu vergessen, all jene, die hauptberuflich unter den außergewöhnlichen Corona-Bedingungen Großartiges geleistet haben. Und Ihnen allen möchte ich daher an dieser Stelle auch meinen großen Dank aussprechen!

Im Umgang mit Corona gab es keine Blaupause, wir mussten jeden Tag aufs Neue völlig neue, völlig andere Fragestellungen

klären und mit den Herausforderungen umgehen. Ich bin mir aber sicher, dass wir in Baden-Württemberg und ganz Deutschland auf einem guten Weg sind, um in eine neue Normalität zu gehen – keine Normalität ohne Corona, sondern eine Normalität mit Corona. Besonders wenn wir in andere Länder schauen, und sehen, was alles hätte passieren können, bin ich umso dankbarer, wie wir hier mit dieser Lage umgegangen sind.

### Umsicht und Besonnenheit an erster Stelle

Corona – auch wenn das Virus scheinbar immer weniger präsent ist – geht nicht einfach so von heute auf morgen weg. Wir werden mit Corona leben müssen, jedenfalls bis ein wirksamer Impfstoff gefunden wurde. Deshalb auch mein Wunsch und mein Appell: Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, diesen Erfolg, unseren Umgang mit dieser Lage, zu erhalten. Freilich, nicht jeder muss so besorgt sein wie die Regierung, wie wir Politiker – aber es wäre naiv, wenn wir nicht diese Umsicht und Besonnenheit an erste Stelle rücken würden.

Mitte Juni kam als ein wichtiges Instrument auch die Corona-App auf den Markt. Die Corona-Warn-App hilft uns festzustellen, ob wir in Kontakt mit einer infizierten Person geraten sind und daraus ein Ansteckungsrisiko entstehen kann. So können wir Infektionsketten schneller unterbrechen. Und ich möchte Sie alle an dieser Stelle dazu aufrufen, sich diese App zu installieren – falls Sie das noch nicht getan haben. Ich selbst habe die Anwendung gleich am ersten Tag auf mein Smartphone geladen.

### Unser Verfassungsschutz ist das Frühwarnsystem unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung

Ein enorm wichtiges Frühwarnsystem ist unser Verfassungsschutz. Im Juni habe ich in Stuttgart den neusten Verfassungsschutzbericht vorgestellt. Unser Leben in Freiheit ist zunehmenden Belastungen und Gefahren ausgesetzt. Größte Bedrohung ist der Rechtsextremismus. Mit dem Anschlag in Halle am 9. Oktober 2019 und dem Mord am Kasseler Regierungspräsidenten Dr. Walter Lübcke am 2. Juni 2019 hat sich eine Entwicklung konkre-

tisiert, vor der die Verfassungsschutzbehörden und ich selbst seit Jahren warnen.

Freilich bleibt die Bedrohung durch den islamistischen Terror weiter bestehen und der Linksextremismus ist am Erstarren. Deshalb ist so wichtig und deshalb gilt: Der Verfassungsschutz hat einen 360-Grad-Blick, um Gefahren für unsere freiheitliche demokratische Grundordnung frühzeitig zu erkennen und abzuwenden.

### Wir stehen hinter unserer Polizei

Die gewaltsamen Ausschreitungen, die wir in der Nacht vom 20. auf 21. Juni in Stuttgart erleben mussten, waren von einer in Baden-Württemberg bisher noch nie da gewesenen Brutalität. Und so etwas werden wir in unserem Land definitiv nicht dulden. Plünderungen, Randalen, Gewalt gegen unsere Polizistinnen und Polizisten – das geht gar nicht! Das wird mit der ganzen Härte des Rechtsstaats verfolgt. Da gilt der Grundsatz: Wehret den Anfängen! Da gilt null Toleranz!

Mehr als 280 Polizistinnen und Polizisten waren in dieser Nacht im Einsatz für unsere Sicherheit, 20 wurden auf brutale Weise verletzt. Insgesamt sind rund 24.000 Polizistinnen und Polizisten landesweit Tag und Nacht für unseren Schutz im Einsatz. Und wir wissen diesen Einsatz mehr als zu schätzen. Für uns als CDU ist ganz klar: Wir stehen vor und hinter unserer Polizei! Wir wissen, was wir an unserer Polizei haben. Wir unterstützen und respektieren unsere Polizei! Und wir sind dankbar für die Arbeit der Polizei – auch für den gefährlichen und schwierigen Einsatz in den frühen Morgenstunden des 21. Juni.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen schönen Sommer! Und bleiben Sie vor allem gesund.

Herzliche Grüße

Ihr



Minister Thomas Strobl  
Landesvorsitzender

## Die Kandidaten für den CDU-Bundesvorsitz

## Kandidat für den Bundesvorsitz

## Armin Laschet MdL



## Die CDU als Motor für mehr Fairness in unserem Land

„CDU überholt die Grünen in der Wählergunst“. So titelten die Stuttgarter Nachrichten in den Tagen der Krise über die politische Lage in Baden-Württemberg. In der Krise kommt es auf die CDU an. Und wir werden unserer Verantwortung gerecht – Tag für Tag geben wir unser Bestes, um unser Land mit Weitsicht aus dieser Krise zu führen.

Die Herausforderungen waren groß und werden riesig: Die alles verändernde Digitalisierung, die beschleunigte Globalisierung, der voranschreitende Klimawandel – und nun auch noch die Corona-Pandemie. Unser Antrieb bei der Bewältigung dieser Herausforderungen ist das Ziel, dass es den Generationen nach uns einmal besser geht. Wenn wir dieses Ziel erreichen wollen, müssen wir Wohlstand, Nachhaltigkeit, Bildungschancen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und sozialen Frieden miteinander verbinden – und nicht gegeneinander ausspielen.

Unser Kompass ist und bleibt das christliche Menschenbild: Es kommt auf den Einzelnen an, der sich erst in der Gemeinschaft voll entfalten kann. Die Kernbausteine unserer Programmatik – das Christlich-soziale, das Liberale und das Konservative – haben uns schon durch manchen Sturm sicher geführt.

In der Zeit stehen, aber nicht mit jeder Mode gehen – das hat uns stark gemacht und damit haben wir Deutschland stark gemacht, im Bund wie in den Ländern. Unsere solide Haushalts- und Finanzpolitik war nicht immer beliebt, aber erst diese macht uns auch in diesen Tagen der großen Not als Staat so handlungsfähig. Mit einer konsequenten Nulltoleranzpolitik gegen Kriminalität, ob gelegen oder unlegen, schaffen wir Vertrauen in einen

starken Staat. Um unsere Unternehmen als tragende Säule unseres Wohlstands vorübergehend zu stützen, verstehen wir sie als Partner und nicht als Gegner.

Regieren heißt Entscheiden. Die CDU stellt das jeden Tag unter Beweis: Wir springen nicht auf den Zug der moralisierenden Anklagen etwa gegen die Auto-Industrie auf, sondern machen uns gemeinsam auf den Weg in eine technologieoffene, emissionsneutrale Mobilität. Wir fordern nicht nur Beauftragte oder erfinden neue Gesetze, sondern setzen mit beherrzter Entbürokratisierung und Entfesselung neue Kraft und Kreativität für moderne Lösungen frei.

Die Politik der CDU braucht für ihre breite Verankerung die konsequente Einbindung der unterschiedlichen politischen Vereinigungen in unserer Partei. Daran müssen wir arbeiten. Die CDU unternimmt jeden Tag den Versuch, unterschiedliche Interessen und Perspektiven zu verbinden und zu versöhnen.

Nur so kann gelingen, was unser Land jetzt am dringendsten braucht: eine neue Fairness zwischen Stadt und Land, Jung und Alt, Arm und Reich, West und Ost. Damit unser Land zusammenhält, in der Krise und darüber hinaus.

## Armin Laschet MdL

- » Geb. 18.02.61 in Aachen, verheiratet, drei Kinder
- » Jurist, Journalist, ehem. MdB und MdEP
- » 2005 bis 2010 Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration
- » Seit 2010 MdL, 2013 bis 2017 Fraktionsvorsitzender
- » Seit 2012 CDU-Landesvorsitzender und stv. Bundesvorsitzender
- » Seit 2017 Ministerpräsident

## Kandidat für den Bundesvorsitz

## Friedrich Merz



Mit unserem Parteitag in Stuttgart stellen wir die Weichen neu – inhaltlich und programmatisch, aber auch personell. Der 04. Dezember 2020 wird ein wichtiger Tag für die größte deutsche und europäische Volkspartei.

Wir haben tiefe Wurzeln und eine lange Geschichte. Beides hilft uns, auch in stürmischen Zeiten standfest zu sein und zugleich den Blick nach vorn zu richten. Als christliche Demokraten wissen wir, dass wir eine Verantwortung haben, die über uns selbst hinausreicht. Wir waren die einzige wirkliche Neugründung einer politischen Partei nach dem zweiten Weltkrieg, und wir haben unser Land geprägt wie keine zweite Partei in Deutschland.

Wenn wir diese Prägekraft auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten bewahren wollen, dann müssen wir die Veränderungen unserer Welt aufmerksam wahrnehmen und zugleich den Anspruch an uns stellen, selbst aktiver Teil und Motor dieser Veränderungen zu sein. Ich sehe vor allem drei große Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen:

Der innere Zusammenhalt unserer Gesellschaften schwindet, und wir haben noch keine abschließende Antwort darauf, wie denn die Welt von morgen so gestaltet werden kann, dass Freiheit, Toleranz und Respekt, Solidarität und Gerechtigkeit auch in Zukunft die bestimmenden Werte unserer Gesellschaft bleiben. Insbesondere die Chancen für die junge Generation muss die CDU immer im Blick haben, wenn es darum geht, politische Entscheidungen zu treffen.

Der technologische Wandel beschleunigt die Veränderungen unserer Arbeitswelt in einem Ausmaß, das wir erst langsam beginnen zu verstehen. Deutschland muss unter unserer Führung auch in Zukunft ein Land der Erfinder, der Innovationen, der neuen Ideen und

## Die Kandidaten für den CDU-Bundesvorsitz



der neuen Technologien sein. Der Klimawandel ist auch das Ergebnis unserer bisherigen Arbeits- und Lebensweise, und daher können wir den Gefahren des Klimawandels nur mit modernster und ressourcenschonender Technologie begegnen.

Zugleich sind wir Zeitzeugen einer geradezu tektonischen Verschiebung der politischen und ökonomischen Machtzentren auf der Welt. Die Europäische Union steht vermutlich vor ihrer größten Bewährungsprobe seit der Gründung. Die CDU muss die Europapartei in Deutschland bleiben und mit dafür Sorge tragen, dass Europa „weltpolitikfähig“ wird, das heißt Schritt halten kann mit den Entwicklungen, die ohne eine starke und geschlossene Haltung der Europäer schon mittelfristig unseren Wohlstand ebenso gefährden können wie unsere Freiheit und unsere Demokratie. Das Vertrauen, dass die CDU diese Aufgaben annimmt und lösen kann, müssen wir uns immer wieder von Neuem erarbeiten. Dafür stellen wir in Stuttgart im Dezember 2020 die Weichen.

### Friedrich Merz

- » Geboren am 11.11.1955 in Brilon / Westfalen, verheiratet, drei Kinder
- » Rechtsanwalt, ehem. MdEP und MdB
- » 2000 bis 2002 Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
- » 2009 bis 2019 Vorsitzender der Atlantik-Brücke e.V.
- » 2005 bis 2014 Partner der Internationalen Anwaltskanzlei Mayer Brown LLP, Chicago/Düsseldorf; seit 2014 Senior Counsel bei Mayer Brown LLP
- » Seit 2019 Vizepräsident des Wirtschaftsrates der CDU e.V.

### Kandidat für den Bundesvorsitz

## Dr. Norbert Röttgen MdB



Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde!

Die CDU hat sich in der Corona-Pandemie des Jahres 2020 bewährt. Dadurch ist Vertrauen wieder entstanden, das uns die Chance gibt, Deutschland auf allen Ebenen im Sinne christlich-demokratischer Werte zu prägen. Wir müssen nun dafür arbeiten, dieses Vertrauen zu erhalten, und wir müssen für unsere Ziele kämpfen. Das gilt allem voran für unser Selbstverständnis und für unser strategisches Ziel, die – inzwischen einzige – Volkspartei in Deutschland zu bleiben. Dies erfordert eine kompromisslose Abgrenzung nach links und rechts. Allen Bürgerinnen und Bürgern, die diese Grenze mit uns akzeptieren, machen wir ein politisches Angebot aus unseren christlich-demokratischen Werten heraus für die modernen Fragen unserer Zeit. Zu diesen Fragen gehören u.a. Migration und Klimawandel, die digitale Qualifikation unserer Arbeitnehmerschaft und die Vereinbarkeit von Familienleben und Beruf. Als CDU müssen wir den Anspruch haben, in allen Gruppen der Gesellschaft, vor allem in allen Altersgruppen, Mehrheiten zu erringen. Um von den jungen Menschen wahrgenommen zu werden, müssen wir Teil ihrer digitalen Kommunikation werden und das beste Angebot in den Kompetenzfeldern haben, die die Zukunft entscheiden: Innovationen, Ökologie, internationale Verantwortung.

Die Stärkung der Innovationskraft nicht zuletzt in unseren herausragenden mittelständischen Unternehmen ist die Basis für alles: unseren Wohlstand, unseren Sozialstaat und unsere internationale Stellung. Ökologie, Umwelt – und Klimapolitik sind kein Luxus in wirtschaftlich guten Zeiten, sondern sie verkörpern die Grundlagen unseres Lebens und Wirtschaftens. Die Verbindung von ökonomischer und ökologischer Kompetenz muss unser Markenzeichen sein.

Die internationale Verantwortung Deutschlands wächst immer mehr. Das ist die Folge unserer Stabilität, des enormen internationalen Vertrauens in uns sowie des neuen Kampfes um internationale Macht. Jeder Nachfolger von Donald Trump hat es mit riesigen Herausforderungen im eigenen Land zu tun. Russland wird weiterhin keine Regeln für seinen Machtanspruch respektieren. China wird die Unterdrückung nach innen und die Machtambitionen nach außen weiter steigern. In dieser Umbruchphase steht Deutschland mit Frankreich im Zentrum der Aufgabe, die Selbstbehauptung Europas zu gewährleisten.

Die Diskussion über alle diese Fragen muss wieder in der CDU stattfinden. Eine lebendig diskutierende Partei ist eine Grundvoraussetzung dafür, in herausfordernden Zeiten die richtigen Antworten finden zu können. Genau dafür werden wir gebraucht, in Baden-Württemberg, Deutschland und Europa.

Ihr Norbert Röttgen

### Dr. Norbert Röttgen MdB

- » Geboren am 2. Juli 1965 (Meckenheim); verheiratet; zwei Söhne, eine Tochter
- » Rechtsanwalt, seit 1994 Mitglied des Deutschen Bundestags
- » 2005 bis 2009 1. Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
- » 2009 bis Mai 2012 Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
- » Seit Januar 2014 Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses

Thomas Bareiß MdB

## Unsere Zukunft wird im Mittelstand gemacht: Mit Stärke aus der Krise

Liest man in diesen Tagen die Wirtschaftszeitungen, so fällt einem der Mut zum Optimismus nicht sonderlich leicht. Die Auswirkungen der Corona-Epidemie auf die Wirtschaft und besonders unseren Mittelstand sind gravierend. Wir befinden uns in der größten Rezession, an die sich unsere Generation erinnern kann. Ich war als Mittelstandsbeauftragter in den letzten Wochen und Monaten rund um die Uhr im Einsatz, habe mit Unternehmen, Soloselbstständigen, Verbänden, den baden-württembergischen Kollegen im Landtag, im Bundestag und den Bundesministerien gesprochen und ich weiß, wie prekär die Lage für viele ist.

Aus meinen eigenen beruflichen Erfahrungen, meiner langjährigen Tätigkeit als Wirtschaftspolitiker und durch meine jetzige Funktion, weiß ich um die überragende Bedeutung der mittelständischen Wirtschaft in Deutschland: Mehr als 99 Prozent aller Unternehmen zählen zum Mittelstand. Er reicht von Soloselbstständigen über Handwerksbetriebe, freie Berufe und Start-ups bis zu traditionsreichen Familienunternehmen. Der Mittelstand ist es, der über 80 Prozent der Ausbildungsplätze und knapp 60 Prozent aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze stellt. Gerade in Baden-Württemberg ist der Mittelstand das wirtschaftliche Rückgrat. Bei uns arbeiten über 6,3 Millionen Menschen in der baden-württembergischen Wirtschaft, 4,3 Millionen im Dienstleistungssektor und 2 Millionen im produzierenden Gewerbe.

Bei diesen Zahlen wird klar: es steht viel auf dem Spiel. Die einzige Chance – die Krise umzukehren und gestärkt aus ihr hervor zu gehen – bedeutet gemeinsam anpacken, harte Arbeit, sinnvolle Innovation und entscheidende Investitionen in die Zukunft. Trotz vieler pessimistischer Stimmen muss man auch einmal klar sagen, dass wir in dieser Krise durchaus Handlungsfähigkeit bewiesen haben: Mit dem Konjunkturprogramm von 130 Milliarden Euro ist der großen Koalition ein wirklich großer Wurf gelungen. Es ist ein absolutes Kraftpaket und damit ein weiterer Rekord nach dem ersten Rettungsschirm mit über 150 Milliarden Euro. Es ist das umfassendste

Konjunkturprogramm seit dem zweiten Weltkrieg und soll Hebel und Impuls zugleich sein.

Das Konjunkturprogramm liefert wichtige Signale für die Wirtschaft in unserem Land und wird dem Mittelstand helfen und ihn stärken, insbesondere durch die steuerlichen Maßnahmen sowie die Absenkung der Energiekosten. Zum einen stellen wir mit der Überbrückungshilfe von 25 Milliarden Euro für den Mittelstand noch einmal weitere Hilfen für besonders betroffene Branchen bereit wie z.B. für das Hotel- und Gaststättengewerbe und die Reisebüros. Hier zahlen wir mit substanziellen Zuschüssen zu den fixen Betriebskosten dazu. Dies und andere Maßnahmen verschaffen den Unternehmen unmittelbar mehr Spielraum.

*„Das Konjunkturprogramm soll ein Aufbruchpaket für unsere Zukunft sein.“*

Zum anderen stellen wir die Weichen dafür, dass Mittelstand und Industrie vor allem auch kleine und mittlere Unternehmen mit Volldampf aus der Krise kommen können. Beispielsweise können Investitionen schneller abgeschrieben werden. Darüber hinaus werden Sozialversicherungsbeiträge auf unter 40 Prozent begrenzt. Die steuerliche Forschungszulage wird noch großzügiger ausgestaltet. Wir brauchen auch in Zukunft qualifizierte Fachkräfte – weshalb wir kleine und mittlere Unternehmen finanziell mit einer Prämie unterstützen, die auch in der Pandemie weiter ausbilden. Wir erhöhen die Bemessungsgrundlage für Forschung und Entwicklung in der KfZ-Zuliefererindustrie. Nicht zuletzt entlasten wir die Verbraucher und kurbeln die Nachfrage an, etwa durch die Senkung der Mehrwertsteuer. Dieser nur kleine Ausschnitt des Paketes zeigt: Wir haben die Möglichkeiten mit den wirtschaftlichen

Herausforderungen und den Schwierigkeiten der Corona-Pandemie umzugehen und haben den Grundstein für eine wirtschaftliche Erholung gelegt.

Aber das Konjunkturprogramm soll nicht nur stärken und gestalten, es soll auch ein Aufbruchpaket für unsere Zukunft sein. Aus diesem Grund wurden nicht nur klassische Konjunkturmaßnahmen in das Aufbruchpaket mit aufgenommen, sondern vielmehr Fördermaßnahmen, die einen Modernisierungsschub auslösen sollen. Investiert werden soll in Innovationen, etwa in die Digitalisierung, die Quantentechnologie oder die Nutzung von Wasserstoff. Hierbei sehe ich in der technologischen Führungsrolle für Baden-Württemberg enormes Potential.

Wir werden die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch eine ganze Weile spüren, aber wir haben mit dem Konjunktur- und Zukunftsprogramm das Hochfahren unserer Wirtschaft mit einem Paukenschlag eingeleitet.



**Thomas Bareiß MdB** ist Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie. Als Tourismusbeauftragter der Bundesregierung sowie Beauftragter der Bundesregierung für den Mittelstand kennt er die unterschiedlichen Auswirkungen der Corona-Krise auf unser Land. Bareiß ist Bezirksvorsitzender der CDU Württemberg-Hohenzollern und Mitglied im CDU-Bundesvorstand.

## Die Spitzenkandidatin

Dr. Susanne Eisenmann

## Behutsam zu mehr Normalität

Erfolgreich haben wir die Verbreitung des neuartigen Corona-Virus stark verlangsamt. Dank unseres entschlossenen Handelns als Union auf Bundes- wie auf Landesebene und unserer aller Disziplin haben wir eine Überlastung unserer Krankenhäuser mit ähnlich schlimmen Bildern wie in Italien oder Spanien verhindert. Inzwischen bewegt sich die Zahl der Neuinfektionen stabil auf einem niedrigen Niveau. Das ist erfreulich und ermöglicht uns als Landesregierung schrittweise weitere Lockerungen. Allerdings dürfen wir uns nicht in Sicherheit wiegen und leichtsinnig werden: das Virus ist nicht verschwunden. Wir befinden uns noch immer in einer außergewöhnlichen Situation, die allen Bürgerinnen und Bürgern in Baden-Württemberg viel abverlangt.

Dass wir im März das öffentliche und wirtschaftliche Leben stark eingeschränkt und auch die Schulen und Kindertagesstätten geschlossen haben, waren für mich zentrale Faktoren, um die Pandemie einzudämmen. So sehr diese drastischen Schritte auch wirkten, so schwer waren sie uns aus wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Sicht gefallen.

Für mich ist sehr frühzeitig klar gewesen: Wir müssen alles daran setzen, unseren kleinen und mittleren Betrieben zu helfen und unsere mittelständisch geprägten Wirtschaftsstrukturen zu erhalten, um sie in die Zukunft überführen und Arbeitsplätze sichern zu können. Es ist sinnvoller und nachhaltiger, eine Welle der Insolvenzen zu verhindern, als nach der Krise neue Strukturen aufzubauen. Deshalb bin ich froh, dass wir als CDU – auf meine Initiative hin – einen Rettungsschirm in Höhe von 5 Milliarden Euro gegen den zögerlichen grünen Koalitionspartner durchgesetzt und aufgespannt haben. Ein Paket des Landes Baden-Württemberg für Baden-Württemberg.

Richtig gut finde ich auch das 130 Milliarden Euro schwere Paket, das der Bund geschnürt hat. Es setzt starke Anreize gegen die Rezession, beinhaltet Impulse für den digitalen und ökologischen Fortschritt, hilft vor Ort durch den Ausgleich der Gewerbesteuer-Ausfälle für Kommunen und entlastet Unternehmen

und Verbraucher, zum Beispiel bei den Stromkosten. Wir müssen nun schauen, wo und wie wir als Land dieses Paket noch klug und passgenau ergänzen können. Denn klar ist: Je mehr Unternehmen die Krise überleben und je mehr Arbeitsplätze erhalten bleiben, desto schneller kann es wirtschaftlich wieder aufwärts gehen.

Doch nicht nur die wirtschaftliche Situation hat uns in den vergangenen Monaten beschäftigt. Als Kultusministerin habe ich die Verantwortung für rund 1,5 Millionen Schülerinnen und Schüler und mehr als 400 000 Kinder im Kindergartenalter. Dass die Kitas und Schulen über viele Wochen geschlossen bleiben mussten und zunächst nur eine Notbetreuung möglich war, war insbesondere für Familien mit kleineren Kindern enorm belastend. Für die Kinder sind Kontakte mit Gleichaltrigen, gerade auch für die seelische Gesundheit, sehr wichtig. Auch der Unterricht vor Ort, der Kontakt mit Lehrern und die Schule als Begegnungsstätte sind nicht so einfach zu ersetzen. Dieser Aspekte bin ich mir bewusst. Doch wir haben es nun mal mit einem Virus zu tun, das sich rasant verbreitet, in manchen Fällen tödlich verläuft und über das nur wenig bekannt gewesen ist. Und der Gesundheitsschutz unserer Kinder und unserer Jugendlichen, aber auch unserer pädagogischen Fachkräfte geht vor.

Ich habe auch großes Verständnis für die Eltern, die die Belastungsgrenze durch Job und Kinderbetreuung überschritten hatten und – mitunter auch aggressiv – eine umgehende Öffnung der Einrichtungen forderten. Lieber gestern als heute. Ganz so, als gäbe es das Virus nicht (mehr). Aber es gibt eben auch andere Eltern, die Angst um ihre Kinder haben, denen die schrittweise Öffnung der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen zu schnell geht.

Dies ist das Spannungsfeld, in dem wir uns befinden. Die Abwägungsprozesse sind schwierig. Für die Corona-Pandemie gibt es nun mal keine Blaupause. Verantwortliche Politik ist, alle Argumente anzuhören, abzuwägen und dann besonnen, klug und behutsam zu entscheiden.

Umso mehr freue ich mich, dass wir seit Ende Juni bei den Kindertagesstätten, den Kindertageseltern und Grundschulen zu einem Regelbetrieb – ohne Abstandsregelungen, aber mit festen Gruppen und einem Hygienekonzept – zurückkehren konnten. Die Grundlage für die Entscheidung, die Einrichtungen vollständig zu öffnen, bildet die Heidelberger Kinderstudie, die andere Studien aus dem In- und Ausland bestätigt hat. Sie besagt, dass Kinder bis zehn Jahren seltener mit dem Virus infiziert sind als ihre Eltern und keine besonderen Treiber des Infektionsgeschehens darstellen.

In den weiterführenden Schulen wechseln sich seit den Pfingstferien für alle Klassenstufen das Fernlernen und der Präsenzunterricht in der Schule ab. Dieses rollierende System muss leider sein, weil auf Basis der Einschätzung von Gesundheitsexperten weitere Abstands- und Infektionsschutzregeln gelten. Das Ziel von mir ist aber, nach den Sommerferien auch in den weiterführenden Schulen mehr Präsenzunterricht zu ermöglichen und möglicherweise sogar zu einem Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen zu kommen.

Solange es keinen Impfstoff gibt, müssen wir uns – in der Schule wie in allen anderen Lebensbereichen – behutsam zu mehr Normalität vorantasten. Wir müssen weitere Strategien entwickeln, wie wir neue weitreichende Infektionswellen verhindern, unsere älteren Menschen und Risikogruppen schützen und andererseits unsere gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Grundlagen nicht zerstören. Lassen Sie uns diesen Weg weiter gemeinsam gehen!

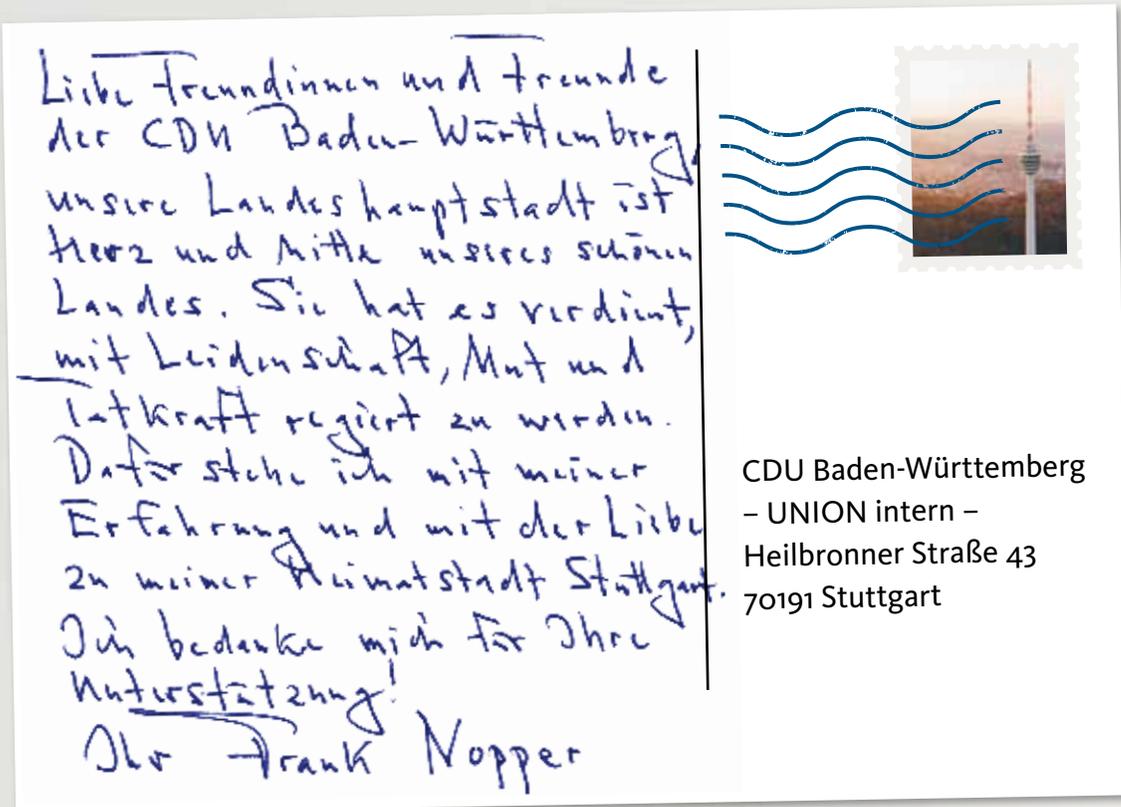


**Dr. Susanne Eisenmann**  
ist seit 2016 Ministerin für Kultus, Jugend und Sport und unsere Spitzenkandidatin zur Landtagswahl 2021.

## Persönliches / Aus dem Landesverband

Postkarte von...

### Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper



CDU Baden-Württemberg  
 – UNION intern –  
 Heilbronner Straße 43  
 70191 Stuttgart



**Dr. Frank Nopper** ist  
 seit 2002 Oberbürger-  
 meister der Großen  
 Kreisstadt Backnang. Er  
 wurde 2010 mit 86,8 %  
 und 2018 mit 87,1 % im  
 Amt bestätigt. Das in  
 Stuttgart geborene und  
 aufgewachsene CDU-  
 Mitglied kandidiert im  
 November 2020 bei der  
 Stuttgarter Oberbürger-  
 meisterwahl.

Das **Spendenkonto** des CDU-Kreisverbandes Stuttgart bei der Baden-Württembergischen Bank für die OB-Wahl 2020 lautet:  
 DE 41 6005 0101 0405 3305 02 (Spendenbescheinigung möglich).

### Gespräch der CDU Baden-Württemberg mit Vertretern von DGB und IG Metall

## Arbeitsplätze sichern und zukunftsfest machen

Mit Blick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Wirtschaft und Gesellschaft haben sich der Landesvorsitzende, Minister Thomas Strobl, und der Generalsekretär, Manuel Hagel MdL, mit dem Vorsitzenden des DGB-Bezirks Baden-Württemberg, Martin Kunzmann, dem Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg, Roman Zitzelsberger, und der Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Stuttgart, Nadine Boguslawski, zu einem Gespräch getroffen. Teil des Gesprächs, das im Willi-Bleicher-Haus stattfand, war zudem eine Solidaritätsbekundung der beiden Politiker angesichts des extremistischen Anschlages auf das DGB-Gebäude wenige Tage zuvor.

„Mit der Corona-Krise stehen wir im Hinblick auf die Arbeitswelt vor großen Herausforderungen. Bei der Beantwortung dieser Fragen zur Zukunft des gesellschaftlichen Zusammenhalts haben die Gewerkschaften eine

wichtige Funktion. Sie setzen sich im Sinne des christlichen Menschenbildes für faire und gerechte Arbeitsbedingungen für möglichst viele Beschäftigte in unseren Unternehmen ein“, so die beiden Politiker übereinstimmend.

Im Fokus des Gesprächs standen daher die mittel- und langfristigen Folgen der Corona-Krise für die Wirtschaft und deren Beschäftigte. Ein Schwerpunkt war die für Baden-Württemberg so wichtige Automobil- und Zulieferindustrie. „Das vom Koalitionsausschuss des Bundes beschlossene Kraftpaket ist ein großer Wurf von historischem Ausmaß. Damit haben wir einen guten Weg eingeschlagen, den wir nun konsequent und klug mit Blick auf unsere konkreten Bedürfnisse in unseren Schlüsselindustrien wei-



tergehen und ergänzen. Gemeinsam mit Gewerkschaften und Betriebsräten wollen wir in den Unternehmen alles für den Erhalt der Arbeitsplätze tun“, sagte Thomas Strobl.

Manuel Hagel MdL betonte: „Eine Krise löst man mit Handlungsfähigkeit und Optimismus. Daher haben wir bereits die Beratungen auf Landesebene aufgenommen, um das Kraftpaket des Bundes in Baden-Württemberg bestmöglich zu ergänzen.“

## Vorwort

Liebe Parteifreundinnen und -freunde, sehr geehrte Damen und Herren!

Nach den Soforthilfe-Programmen gibt es mit der Einigung des Koalitionsausschusses eine echte Chance, die wirtschaftliche Entwicklung positiv zu beeinflussen. Das Paket ist ein gelungener Wurf und die 130 Milliarden Euro sind ein wichtiger Beitrag zum richtigen Zeitpunkt zur Abmilderung der Folgen der Corona-Krise. Das Paket zeigt, dass wir eine Kommunalpartei sind. Mit Maßnahmen wie der Beteiligung des Bundes an den Sozialkosten und an Gewerbesteuer-Ausfällen haben wir eine zielgerichtete und nachhaltige Lösung. Und es ist gut, dass die Altschulden-Träumereien vom Tisch sind. Das Paket für Digitalisierung, Gesundheit und Klima in Höhe von 50 Milliarden Euro gibt der Innovation zusätzlich einen Schub. Das macht unser Land stärker. Wir geben auch einen Konjunkturimpuls und senken auf Vorschlag der Union die

Mehrwertsteuer bis Ende 2020 von 19 auf 16 Prozent beziehungsweise von 7 auf 5 Prozent. Damit haben alle mehr Geld im Geldbeutel. Weitere Maßnahmen zum Beispiel für unsere Landwirtschaft oder für unser Gesundheitswesen stecken ebenfalls in diesem Paket.

Ich möchte Sie auch darüber informieren, dass der Kreisvorstand die bereits für März vorgesehene Nominierungsversammlung für die Wahl des Erst- und Zweitkandidaten für die Landtagswahl 2021 aufgrund der Corona-Pandemie für den 25. September 2020 neu terminiert hat. Selbstverständlich werden in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt sämtliche Abstands- und Hygieneregeln eingehalten. Sie können sich auf mich verlassen. Auch ab 2021!

Bleiben Sie gesund und geben Sie auf sich Acht!  
Ihr

Klaus Burger MdL  
CDU Kreisvorsitzender



## Kreis-CDU: Corona bestimmt weiterhin die Themen

Die Mitglieder des CDU-Kreisvorstandes und die Ortsvorsitzenden diskutierten kürzlich auf Einladung des Kreisvorsitzenden Klaus Burger MdL aktuelle Themen im Rahmen einer Telefonkonferenz. Burger nutzte die Telefonschaltel, um die Mitglieder aus erster Hand über die Maßnahmen des Landes zu informieren. Zudem wurde die bereits für März vorgesehene Nominierungsversammlung für die Wahl des Erst- und Zweitkandidaten für die Landtagswahl 2021 aufgrund der Corona-Pandemie für den 25. September neu terminiert.

Burger dankte zunächst allen für das disziplinierte Mitarbeiten bei den bisherigen Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie. Jeder Einzelne habe durch sein Verhalten zur Eindämmung von Covid 19 beigetragen. „Herausheben darf man hier die Organisationsleistungen der Kommunen und des Landkreises mit den jeweiligen Bürgermeistern und der Landrätin sowie deren Krisen-Stäbe“, sagte Burger. In seinem Vortrag ließ Burger keinen Zweifel daran, dass die Entscheidungen und Maßnahmen des Bundes und der Länder unterm Strich richtig gewesen seien. „Schwierig finde ich es indes, wenn – wie derzeit zu beobachten – vorschnell unausgegangene Ideen angekündigt werden, die bei der Bevölkerung falsche Erwartungshaltungen wecken“, so Burger weiter. Der sogenannte R-Faktor (Reproduktionszahl) sei nach wie vor

unter der kritischen Marke von 1,0. Die Kanzlerrunde mit Beteiligung aller Ministerpräsidenten der Länder sei nun aufgelöst worden und die Verantwortung auf die Länder übergegangen. „Wichtig ist, dass trotzdem eine einheitliche Risikogröße gefunden worden ist.“ So dürfen die Neuinfektionen die Marke von 50 pro 100.000 Einwohner an sieben Tagen hintereinander nicht übersteigen, ansonsten müssen Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Burger erinnerte daran, dass sich der Kreis Sigmaringen wochenlang in den „Top 5“ der am stärksten betroffenen Landkreise im Land befunden habe. Auch diese Situation konnte gemeistert werden. Die Hilfspakete des Bundes und des Landes bei kämen bei den Betroffenen an. „Froh bin ich allerdings auch, dass das Land noch weiterhin über eine Notreserve von etwa 2,4 Milliarden Euro verfügt“, betonte der Landtagsabgeordnete.

In der Diskussion wurde deutlich, dass das Thema Kinderbetreuung den Kommunen noch einiges Kopfzerbrechen bereitet. Die unklaren Handlungsempfehlungen hätten teilweise Unmut hervorgerufen. Auch mussten immer wieder aufgebrachte Eltern beruhigt werden. Hier war der Wunsch, im Vorfeld eindeutige Vorgaben und Zeit für die Umsetzung zu bekommen. Sorgen bereitet den Gemeinden auch der erwartete Einbruch der Gewer-

besteuer und der mögliche Rückgang bei den Schlüsselzuweisungen. Hier sei es dringend notwendig, die Abschreibungen (Werteverzehr von Anlagevermögen), die durch die Umstellung auf die Doppik eingeführt worden sind, für zwei Jahre als Kostengröße aus den Haushalten auszusetzen. Somit müssten diese Kosten nicht durch Einnahmen erwirtschaftet werden und gäben den Kommunen etwas mehr Spielraum. Zudem seien sicherlich weitere Finanzspritzen des Bundes und des Landes notwendig, um die Handlungsfähigkeit vor Ort zu gewährleisten.

Landrätin Stefanie Bürkle gab einen kurzen Überblick zur aktuellen Lage im Kreis. Sie betonte, sie sei froh über die zusätzlichen Finanzhilfen aus Stuttgart. Allerdings müssen nun klar definiert werden, wofür die Gelder eingesetzt werden dürfen. Zudem bat sie um Unterstützung beim Aufbau der Gesundheitsdienste, um auf eine mögliche zweite Infektionswelle vorbereitet zu sein.

Das Gremium legte den Termin für die Nominierungsversammlung auf den 25.09.2020 fest. Selbstverständlich werden in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt sämtliche Abstands- und Hygieneregeln eingehalten. „Wir werden dafür sorgen, dass unsere Mitglieder sich bei der Nominierung nicht um ihre Gesundheit sorgen müssen“, betonte Klaus Burger abschließend.

## Aus dem Kreisverband

### Besuch von Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch

Jeder hat schon einmal etwas über Delfintherapie gelesen oder vom Therapeutischen Reiten gehört. Dass es aber auch tiergestützte Therapie und Pädagogik mit Schaf, Schwein und Huhn gibt, davon konnten sich der Sigmaringer Landtagsabgeordnete Klaus Burger und die Staatssekretärin im Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz Friedlinde Gurr-Hirsch (CDU), auf dem Hof der Familie Göhring in Mengen-Rulfingen überzeugen. Staatssekretärin Gurr-Hirsch war auf Burgers Einladung hin in den Kreis Sigmaringen gekommen, um sich unter anderem über die Arbeit des Vereins „Bauernhoftiere bewegen Menschen e.V.“ zu informieren, den Andrea Göhring im Januar 2019 gemeinsam mit 16 anderen engagierten Menschen gegründet hat.

„Unsere Bauernhoftiere haben vor allem für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen, aber auch für Ältere und Menschen mit Demenz viel zu bieten,“ erläuterte Andrea Göhring den beiden Gästen. „Nicht nur das gemeinsame Spielen oder Schmusen mit den Ziegen, Eseln oder Kühen, auch die alltäglichen Arbeiten wie Stallsäubern und Fellpflege fördern auf vielfältige Weise und machen stolz.“ Andrea Göhring ist nicht nur Herzblutbäuerin, sondern hat sich auch zur Tiertrainerin und Fachkraft für Tier-

gestützte Therapie und Pädagogik ausbilden lassen. „Wir bewirtschaften hier keinen Bauernhof, wir leben ihn“. Schon immer spielten ihre Tiere dabei eine große Rolle. Getragen wird das pädagogische Konzept auf dem über 100 ha großen Ackerbaubetrieb mit besonders schonender Bewirtschaftung z.B. der Kartoffelsaatgutvermehrung.

Bereits früher hatte Familie Göhring sich am Projekt - Lernort Bauernhof - „Landwirtschaft zum begreifen“ beteiligt, um Kindern und Jugendlichen ökologische, ökonomische und soziale Zusammenhänge in der landwirtschaftlichen Praxis nahezubringen. „Irgendwann reifte in mir die Einsicht, dass die üblichen kurzen Besuche von Schulklassen auf unserem Hof mir nicht mehr genügten.“ Wer Menschen wirklich weiterbringen will, müsse sie länger und gezielter begleiten. Durch die angeleiteten, geplanten, regelmäßig stattfindenden Tier-Begegnungen entstünden echte Beziehungen zwischen Menschen und Tieren. Auf Göhrings Hof leben zwei Kühe, drei Esel, sieben Schafe, zwei Minischweine, zwei Ziegen und eine bunte Hühnerschar, die sie ausschließlich für die pädagogische und therapeutische Arbeit halten. Das Programm umfasst das Füttern und das Pflegen der Tiere sowie gezielte, individuell auf die jeweilige Person abgestimmte pädagogische bzw. the-



v.l.n.r.: Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch, Landtagsabgeordneter Klaus Burger, Andrea Göhring.

rapeutische Interventionen mit Unterstützung der Bauernhoftiere.

Klaus Burger und Staatssekretärin Gurr-Hirsch waren von dem ganzheitlichen Ansatz und von Andrea Göhring selber sehr beeindruckt. „Ökologie und Ökonomie kommen hier zusammen“, so Burger abschließend.



### Bohner Immobilien und Hausverwaltungen

Wir verwalten Ihre Wohnanlage kompetent und zuverlässig.

Am Angel 7 in 72505 Krauchenwies  
Tel.: 07576 / 929 942 oder Mobil: 0162 / 63 72 405  
E-Mail: Matthias-Bohner@web.de  
Web: www.bohner-hv.de

### Individuelle Raumkonzepte

**klaiber**  
BÜROEINRICHTUNG

Aufmaß, Planung und Montage  
von kompletten Büroeinrichtungen.  
Funktional, attraktiv, variabel.

Äußerer Mühlweg 18  
88630 Pfullendorf  
Tel. 07552/4086-0  
Fax 07552/4086-33

www.klaiber-buerowelt.de



Bauen Sie auf das stärkste  
Fundament von allen: Vertrauen.

www.stocker-bau.de

**STOCKER**

## Besuch bei der Landwirtin des Jahres

Landwirtin des Jahres, Unternehmerin des Jahres – kaum eine andere ist 2019 so hoch ausgezeichnet worden, wie die Herdwangerin Linda Kelly. Anlass genug für den Sigmaringer Landtagsabgeordneten Klaus Burger (CDU), ihr gemeinsam mit der Staatssekretärin im Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz, Friedlinde Gurr-Hirsch, einen Besuch abzustatten und sich ihren Betrieb und ihre Produkte vor Ort vorstellen zu lassen. Beide waren von Linda Kelly und ihrem Betrieb sichtlich beeindruckt. „Es ist toll, mit welchen innovativen Ideen der Biohof Kelly & Warnke seine Produkte vermarktet“, sagte Staatssekretärin Gurr-Hirsch. Linda Kelly stellte ihren Besuchern unter anderem ihre Produktpalette aus Süßlupinen, „Lupinello“ vor. Für ihr innovatives Konzept war Kelly bereits als eine von vier Preisträgern im Rahmen des Landeswettbewerbs „Innovationen und Start-ups in Land- und Ernährungswirtschaft“ von Minister Peter Hauk ausgezeichnet worden. Linda Kelly stellt auf dem einst klassischen Biolandbetrieb ihrer Eltern verschiedene Produkte aus Süßlupinen her, allen voran den Lupinen-

kaffee. Mit ihrer Marke „Lupinello“, Bioland Süßlupinenprodukte, verfolgt sie einen ganzheitlichen Ansatz: Alle Schritte der Erzeugung, Verarbeitung einschließlich Verpackung, sowie die Vermarktung, unter anderem über einen eigenen Online-Shop, erfolgen aus eigener Hand vor Ort bei ihr auf dem Betrieb. Die Süßlupine ist auch deshalb etwas Besonderes, weil sie nicht nur regionaler Eiweißlieferant für die menschliche Ernährung sein kann, sondern als Leguminose bezüglich Nachhaltigkeit, Bodenfruchtbarkeit und Ökologie hervorragende Eigenschaften hat. „Ihr ökologisches Wirtschaften sorgt für Nachhaltigkeit in der Region“, lobte Klaus Burger. Mit ihrer Leidenschaft als Unternehmerin habe sie auch beim Empfang des Ministers für ländlichen Raum und Verbraucher-



v. l. n. r.: Landtagsabgeordneter Klaus Burger, Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch, Linda Kelly mit ihren Eltern Johanna und Josef Warnke

schutz Baden Württemberg Peter Hauk MdL in der baden-württembergischen Landesvertretung aus Anlass der Grünen Woche in Berlin überzeugt, wo sie mit „Lupinello“ Braugersten Lupinenrisotto auftrumpfte. „Ebenso wichtig ist die Humusaufbauende, und damit CO<sup>2</sup> speichernde Bewirtschaftung der Felder. Das ist ein Beitrag, um gesetzte Klimaziele zu erreichen“, so Burger abschließend.

KIES- UND SCHOTTERWERKE  
**Müller**  
 GmbH & Co. KG

Jettkofer Straße 2 | 88356 Ostrach  
 Telefon 0 75 85 93 18-0 | Telefax 0 75 85 93 18-50  
 info@kieswerke-mueller.de | www.kieswerke-mueller.de

**Nussbaum**  **Stiftung**

Die Nussbaum Stiftung hat sich die Umsetzung gemeinnütziger Projekte zur Aufgabe gemacht. Gefördert werden Vereine in den Bereichen Sport und Kultur. Außerdem unterstützen wir unschuldig in Not geratene Menschen oder Personengruppen sowie soziale Projekte.

[www.nussbaum-stiftung.de](http://www.nussbaum-stiftung.de)

**Schwörer Haus**

**WOHLFÜHLEN.  
SICHER SEIN. LEBEN.**

*Hier bin ich daheim.*

Individuelle Architektur, freie Planung, hochwertige Materialien, angenehmes Raumklima, guter Schallschutz – wir erfüllen Ihre persönlichen Wünsche.

Besuchen Sie unsere Musterhäuser.  
 Weitere Infos unter:  
[www.schworerhaus.de](http://www.schworerhaus.de)  
 Telefon +49 73 87 16-111

**EMONEY**  
 FAIRSTES PREIS-LEISTUNGS-VERHÄLTNIS  
4 weitere Anbieter erlösten die Note sehr gut. In fast 24 Fertighausanbieter in Deutschland  
 Ausgabe #1/2019

**DIE WELT**  
 Club der Besten  
In puncto Management  
 SchwörerHaus  
Service- und Kundenzufriedenheit

**Capital**  
480 KUNDEN 2018  
 Top Hersteller Fertighaus  
Preisindex  
 SchwörerHaus  
Service- und Kundenzufriedenheit

## Aus dem Europäischen Parlament

### Stückwerk oder Strategie?

**Liebe Freundinnen und Freunde der CDU,** die Farm to Fork-Strategie ist die langfristige Vision der Europäischen Kommission für eine nachhaltige Nahrungsmittelkette. „Vom Hof auf den Tisch“, so kann man diese Strategie auf Deutsch übersetzen, die ich begrüße und unterstütze. Zugleich ist diese Strategie für mich noch nicht wirklich zu Ende gedacht.

Für die europäische Landwirtschaft ist Versorgungssicherheit enorm wichtig. Das wissen wir nicht erst seit der Corona-Krise, doch die Krise hat uns die Probleme deutlich vor Augen geführt. Zu große Abhängigkeiten vom Ausland sind weder in der Nahrungsmittelproduktion noch bei der Produktion von Medikamenten sicher. Und eben auch nicht zuverlässig.

Wir stehen in der Landwirtschaft vor großen Herausforderungen, das kann ich nur immer wieder betonen. Ich hätte mir daher gewünscht, dass sich die Kommission mehr Zeit nimmt für die entscheidenden Folgenabschätzungen auf die langfristige Versorgungssicherheit. Das Papier der EU-Kommission ist mehr Stückwerk als Strategie. Anstatt die ganze Lebensmittelkette anzuschauen, liegen der Fokus und die Verantwortung hauptsächlich auf der „Farm“ – das ist weder fair noch erfolgsversprechend. Für einen langfristig nachhaltigen Wandel müssen alle Akteure vom Hof über die Verarbeitung bis zum Tisch an einem Strang ziehen. Auch Verbraucherinnen und Verbraucher entscheiden an der Ladentheke, welche Landwirtschaft sie unterstützen. Ich werde mich dafür einsetzen, dass vor allem die Stimme der Landwirtschaft gehört wird.

Gemeinsam mit Christine Schneider, EVP-Berichterstatterin im Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (ENVI), habe ich als Vorsitzender des Agrarausschusses sowohl zur Farm to Fork-Strategie als auch zur Biodiversitätsstrategie drei Ziele formuliert: Wir wollen sichere und nährstoffreiche Lebensmittel mit hoher Qualität, nachhaltige und transparente Versorgungsketten sowie eine Lebensmittelkennzeichnung, die Verbraucherinnen und Verbraucher in die Lage versetzt verantwortungsbewusst zu entscheiden.

Diese Forderungen spiegeln unsere sechs Kernziele wider, die ich Ihnen gerne vorstellen möchte:

**1. Nachhaltige, leistungsfähige und klimangepasste Lösungen für langfristige europäische Versorgungssicherheit. Die EU muss ihre Bevölkerung auch in Krisensituationen sicher ernähren können.**

**2. Wettbewerbsfähige Landwirtschaft: Anreize anstatt Bürokratie - Unsere Landwirtschaft und der Ernährungssektor verdienen Wertschätzung für ihre Arbeit. Anstatt den Sektor mit zusätzlichen Auflagen zu überfluten, sollten wir sie dabei unterstützen, die notwendigen Investitionen und Veränderungen für die Zukunft zu treffen. Das geht durch die Förderung von Investition und Innovation, den Abbau von Bürokratie und Mut für neue (Züchtungs-)Technologien.**

**3. Marktorientierte Zielkorridore: Das Maß aller Dinge sollte nicht eine bestimmte Zahl X, sondern eine Spanne von A bis B sein. Dies erhöht die Akzeptanz aller Akteure, geht auf den Bedarf und die Nachfrage von Verbraucherinnen und Verbrauchern ein, erlaubt Flexibilität bei Extremsituationen (Klimaveränderungen, Krisen) und ist nicht minder ambitioniert. Diese Zielkorridore sollen v.a. bei der Diskussion um Pflanzenschutz, Düngemittel und Bioanbauflächen zum Tragen kommen.**

**4. Bioanbauflächen und Schutzgebiete: Ökologischer Anbau soll nachfragegerecht gefördert werden, da dieser sonst zu Preisdumping und Überproduktion führt. Wir setzen uns dafür ein, dass die landwirtschaftliche Nutzfläche erhalten bleibt um die Lebensmittelversorgung zu gewährleisten. Bei Bewirtschaftungsauflagen muss es in Absprache mit dem landwirtschaftlichen Nutzer einen finanziellen Ausgleich für die eingeschränkte Nutzung geben.**

**5. Qualität und Nachhaltigkeit hat seinen Preis: Lebensmittelpreise sollten Transport- und Produktionskosten gerecht widerspiegeln. Wir wollen faire Handelspraktiken und strenge Maßnahmen gegen Lebensmittelfälschung und für faire Bezahlung der Akteure in der Lebensmittelkette. Das umfasst Kosten für mehr Regionalität, mehr Kreislaufwirtschaft, tiergerechten Transport, Haltung und Schlachtung und Ökoauflagen.**

**6. Verbraucherinnen und Verbraucher entscheiden mit ihrem Kaufverhalten,**

**welche Landwirtschaft sie fördern. Deshalb müssen sie gut informiert werden, um bewusste Entscheidungen bezüglich ihrer Ernährung treffen zu können. Diese Bildung trägt zu einer gesunden Ernährung, weniger Lebensmittelverschwendung und weniger ernährungsbedingten Krankheiten bei.**

Lassen Sie uns im Gespräch bleiben zu diesem und den weiteren wichtigen Themen wie dem Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) und auch der Überwindung der Folgen der Corona-Pandemie.

Mit besten Grüßen  
Ihr Norbert Lins



Norbert Lins erkennt in der Farm to Fork-Strategie bisher eher ein Stückwerk als eine Strategie  
Foto: © Europäisches Parlament / Sebastien Pirlet

#### arm to Fork-Strategie

Die "Vom Hof auf den Tisch"-Strategie ist Teil des Europäischen Grünen Deals mit seinem EU-Klimaneutralitätsziel bis 2050. Sie ist eng an die neue Biodiversitätsstrategie 2030 gekoppelt. Das EU-Lebensmittelsystem soll belastbarer und widerstandsfähiger werden gegen zukünftige Krisen wie jetzt Covid-19 und auch gegen immer öfter auftretende Naturkatastrophen wie Überschwemmungen oder Dürren.

Diese Strategie soll bestehende EU-Rechtsvorschriften ergänzen und die gesamte Lebensmittelversorgungskette abdecken. Die Hauptziele für 2030 sind die Verringerung des Einsatzes und des Risikos von Pestiziden um 50 %, die Verringerung des Einsatzes von Düngemitteln um mindestens 20 %, die Verringerung des Verkaufs antimikrobieller Mittel für Nutztiere und Aquakultur um 50 % sowie das Ziel einer ökologischen Bewirtschaftung von 25 % der landwirtschaftlichen Flächen.

Thomas Bareiß

## Sehr geehrte Damen und Herrn, liebe Freunde

Während der Hochphase der Corona-Epidemie hat der Bund einen ersten Rettungsschirm für Unternehmen, Beschäftigte und Familien aufgespannt. Dieser erste Rettungsschirm von 156 Milliarden Euro war nicht weniger, als das bis dato größte Rettungspaket in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschlands. Auf diese Weise wurde geholfen, die schwierige Zeit finanziell zu überbrücken. So konnten beispielsweise Insolvenzen abgewendet und Arbeitsplätze erhalten werden. Im Gesundheitssystem wurden Notfall- und Intensivkapazitäten freigeräumt oder neu geschaffen. Ärzte und Pflegepersonal erhielten und erhalten weiter Unterstützung.

Jetzt, da die Infektionszahlen zurückgehen, braucht das Land Impulse, damit es aus der Krise gestärkt hervorgehen kann. Diesen Impuls wollen wir durch das umfangreiche Konjunktur- und Zukunftspaket mit einem Volumen von 130 Milliarden Euro setzen. Es ist ein richtiges Kraftpaket und damit ein weiterer Rekord: das umfassendste Konjunkturprogramm für Bürger und Wirtschaft seit dem zweiten Weltkrieg. Aber es geht hierbei nicht um bloße „Zahlenheischerei“, sondern wir wollen mit dem Programm ganz klar einen Modernisierungsschub auslösen. Investiert werden soll vor allem in Innovationen, etwa in die Digitalisierung, die Quantentechnologie oder die Nutzung von Wasserstoff. Damit wollen wir die Zeichen auf Aufbruch aus der Krise stellen. Auch wenn es aktuell sicherlich nicht leicht fällt zu erkennen, aber in jeder Krise stecken auch Chancen. Diese Chancen wollen wir entschlossen ergreifen, um unser Land nach vorne zu bringen, lang bestehende Bremsen zu lösen, Familien zu unterstützen, gute Jobs zu sichern, zukunftssichere Arbeitsplätze zu schaffen und Deutschland insgesamt innovativer, klimafreundlicher und wettbewerbsfähiger zu machen. Gerade für die Menschen und Unternehmen in Baden-Württemberg bringt das Paket ganz konkrete positive Effekte und Chancen mit sich - mit einem klaren Fokus auf Zukunftsinvestitionen und Klimaschutz, mit Entlastung und Anreizen für alle Bürger sowie Betriebe durch Steuererleichterungen, Deckelung von Sozialabgaben und Reduzierung von Energiekosten.

### Für unseren starken Mittelstand

Als Mittelstandsbeauftragter lag mein Hauptaugenmerk bei der Erarbeitung weiterer Hilfsprogramme auf Maßnahmen zur Existenzsicherung unseres baden-württembergischen Rückgrats: den Überbrückungsmaßnahmen

für unseren Mittelstand. Zu unseren bisherigen geleisteten Maßnahmen werden wir insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen, die wegen der Corona-Krise in ihrer Existenz bedroht sind, durch ein Überbrückungsprogramm in Höhe von 25 Mrd. Euro branchenübergreifend unterstützen. Die Überbrückungshilfe wird für die Monate Juni bis August gewährt. Sie gilt branchenübergreifend, wobei den Besonderheiten der am stärksten betroffenen Branchen wie Hotel- und Gaststättengewerbe, Caterer, Kneipen, Clubs und Bars, als Sozialunternehmen geführte Übernachtungsstätten wie Jugendherbergen, Schullandheime, Trägern von Jugendeinrichtungen des internationalen Jugendaustauschs, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Reisebüros, Profisportvereinen der unteren Ligen, Schaustellern, Unternehmen der Veranstaltungslogistik sowie Unternehmen im Bereich um Messerveranstaltungen angemessen Rechnung getragen wird.

### Für Kommunen und Landkreise

Neben den direkten Hilfen für die Wirtschaft, sollen auch Kommunen und Landkreise entlastet werden. Um den finanziellen Spielraum der Kommunen zu erweitern, wird der Bund mit den Ländern die aktuellen Gewerbesteuererlöse hälftig kompensieren und dauerhaft einen größeren Teil der Kosten der Unterkunft und Heizung bei der Grundsicherung für Arbeitssuchende übernehmen. Der Bundesanteil an den Kosten der Unterkunft wird von 50 auf 75 Prozent erhöht, die Kommunen erhalten einen Ausgleich für wegbrechende Gewerbesteuererlöse, außerdem werden Bundesmittel für kommunale Investitionen in Kitas, Schulen, Klimaschutz, ÖPNV und Sportstätten erhöht. Und: Eine Übernahme kommunaler Altschulden, wie sie der Bundesfinanzminister gefordert hatte, wird es nicht geben! Das hätte für den Bund und damit für alle Steuerzahler in Deutschland 22 Mrd. Euro und den Kommunen in Baden-Württemberg nichts gebracht. Die nun vereinbarten Maßnahmen sind dagegen eine Unterstützung für alle Kreise und Kommunen in Deutschland - auch für die hier im Land, die durch die Corona-Krise ebenso hart getroffen sind wie andere.

### Steuerliche Anreize und Konjunkturmaßnahmen

Zur Stärkung der Binnennachfrage und um den Konsum in Deutschland anzukurbeln, wird befristet vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 2020 der Mehrwertsteuersatz von 19 Pro-

zent auf 16 Prozent und der ermäßigte von 7 Prozent auf 5 Prozent gesenkt. Der steuerliche Verlustrücktrag wird - gesetzlich - für die Jahre 2020 und 2021 auf maximal 5 Mio. Euro bzw. 10 Mio. Euro (bei Zusammenveranlagung) erweitert. Damit können Unternehmen ihre Verluste leichter geltend machen. Im Rahmen einer „Sozialgarantie 2021“ werden die Sozialversicherungsbeiträge bei maximal 40% des Bruttoeinkommens - hälftig zu tragen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern - gedeckelt und bleiben so berechenbar, was auch besonders für die Planungssicherheit in Unternehmen entscheidend ist. Darüber hinaus werden durch zusätzliche Mittel in den EEG-Topf Energiekosten gebremst.

### Für Familien und Stabilität

Um Familien zu unterstützen, soll analog zum Kindergeld ein Kinderbonus von 300 Euro pro Kind gezahlt werden. Dieser Bonus wird mit dem steuerlichen Kinderfreibetrag verrechnet, vergleichbar dem Kindergeld. Damit kommt er vor allem Familien mit kleinen und mittleren Einkommen zugute. Alleinerziehende werden steuerlich entlastet, da sie während der Corona-Krise besondere Schwierigkeiten hatten, Arbeit und Kinderbetreuung zu vereinbaren. Befristet auf zwei Jahre wird der Entlastungsbeitrag von 1.908 EUR auf 4.000 EUR angehoben. Mit diesem „Dankeschön“ an die Familien, machen wir als Union einmal mehr deutlich, dass Familienpolitik für uns ein Herzensanliegen ist.

### Für Innovation und den Zukunftsstandort Deutschland

Um den Modernisierungsschub auszulösen, werden wir mit einem 50 Mrd. Euro schweren Zukunftspaket in Forschung und Entwicklung von Technologien der Zukunft, in denen Deutschland einen Spitzenplatz einnehmen soll, investieren. Dazu zählen Künstliche Intelligenz, Klimatechnologien, Wasserstoffstrategie, E-Mobilität und Quantenforschung und andere. Vor allem bei der Wasserstofftechnik soll Deutschland zum Ausrüster der Welt werden. Hierbei ist das Potenzial eine Vorreiterrolle zu übernehmen besonders für den Industrie- und Technologiestandort Baden-Württemberg enorm.

Sehr geehrte Damen und Herren, mit diesem kurzen Überblick über unser Aufbruchpaket wird deutlich, dass wir einen wichtigen Grundstein für den Neustart der Wirtschaft legen. Eines möchte ich abschließend noch einmal deutlich machen: Durch die Haushaltskonsolidierung in den vergangenen Jah-

## Aus dem Deutschen Bundestag

ren haben wir uns als Land diese Spielräume erarbeitet, um die uns heute andere Staaten beneiden. Allerdings müssen wir bereits heute den Schuldenabbau im Auge behalten. Unser Ziel ist es die Staatsverschuldung im Jahr 2030 wieder auf dem Stand der Vor-Corona-Zeit abzubauen. Die Politik der schwarzen Null zahlt sich jetzt in der Krise aus und angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage,

in die uns die Pandemie gebracht hat, gilt es entschlossen zu handeln. Das ist unser Fahrplan, mit dem Deutschland gestärkt aus der Krise hervor gehen und ein lebenswertes und wirtschaftlich starkes Land bleiben soll.

Mit freundlichen Grüßen  
Thomas Bareiß MdB

**Aktuell veranstaltet der Bundestagsabgeordnete Thomas Bareiß aufgrund der Abstands- und Hygieneregeln viel digital. Für Veranstaltungshinweise und Informationen folgen Sie dem Wahlkreisabgeordneten Thomas Bareiß bei Twitter, Facebook und Instagram oder abonnieren Sie auf der Internetseite [www.thomas-bareiss.de](http://www.thomas-bareiss.de) seinen Newsletter!**

## Im digitalen Austausch: Politische Arbeit in Zeiten von Corona

Die Corona-Pandemie hat unser aller Alltag stark beeinflusst. So hat sie auch den Arbeitsalltag von Thomas Bareiß hat sich in den letzten Wochen und Monaten enorm verändert. Fast rund um die Uhr war er im Einsatz am Telefon oder in Videokonferenzen - ob mit Bürgern und Unternehmen vor Ort in der Telefonsprechstunde, im Kontakt mit den Amtsträgern in der Heimat durch digitale Wahlkreis Konferenzen oder im internationalen Austausch mit den europäischen Tourismusministern, wie unser Sommerurlaub in diesem Jahr stattfinden kann - alles musste digital stattfinden.

Fotos: Privat



### Zu kaufen gesucht

## Büro

... mindestens 200 m<sup>2</sup> Bürofläche ,  
ebenerdig, ausreichend Parkplätze,  
gute Verkehrsanbindung

Emil-Haag-Straße 27  
71263 Weil der Stadt  
Fon 07033 5266-75  
info@brigitte-nussbaum.de

  
**Brigitte Nussbaum**  
GmbH und Co. KG

### Suche

## Bauplatz

für den Bau eines Mehrfamilienwohn-  
hauses. Gerne auch mit Altbestand

Brigitte Nussbaum  
Emil-Haag-Str. 27 · 71263 Weil der Stadt  
Fon 07033 52 66-70

  
**Brigitte Nussbaum**  
GmbH und Co. KG

## Im Einsatz für Mittelstand und Tourismus: Thomas Bareiß steht Rede und Antwort

Als Tourismus- und Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung war Thomas Bareiß in den letzten Wochen stets im Austausch mit der Wirtschaft und den Branchenverbänden aber auch ganz besonders mit der Öffentlichkeit. Gerade in puncto Sommerurlaub und Reiseerwartungen war und ist die Verunsicherung groß und jede Entwicklung, jede neue Infektionsrate wird genau beobachtet. Keiner will eine zweite Infektionswelle und trotzdem haben die Menschen das Bedürfnis nach Urlaub und Normalität. Hierzu war Thomas Bareiß in den letzten Wochen im dauerhaften Austausch mit seinen europäischen Kollegen, um Konzepte rund um den Gesundheitsschutz und das sichere Reisen vor Ort abzustimmen und um der Unsicherheit der Menschen entgegenzuwirken. In diversen Interviews und Talkshows, begonnen bei der ARD-Sendung „hart aber fair“ über die Phönix-Runde und dem ZDF-heute Journal, stand Thomas Bareiß Rede und Antwort.



Fotos: Privat

## Aus dem Deutschen Bundestag

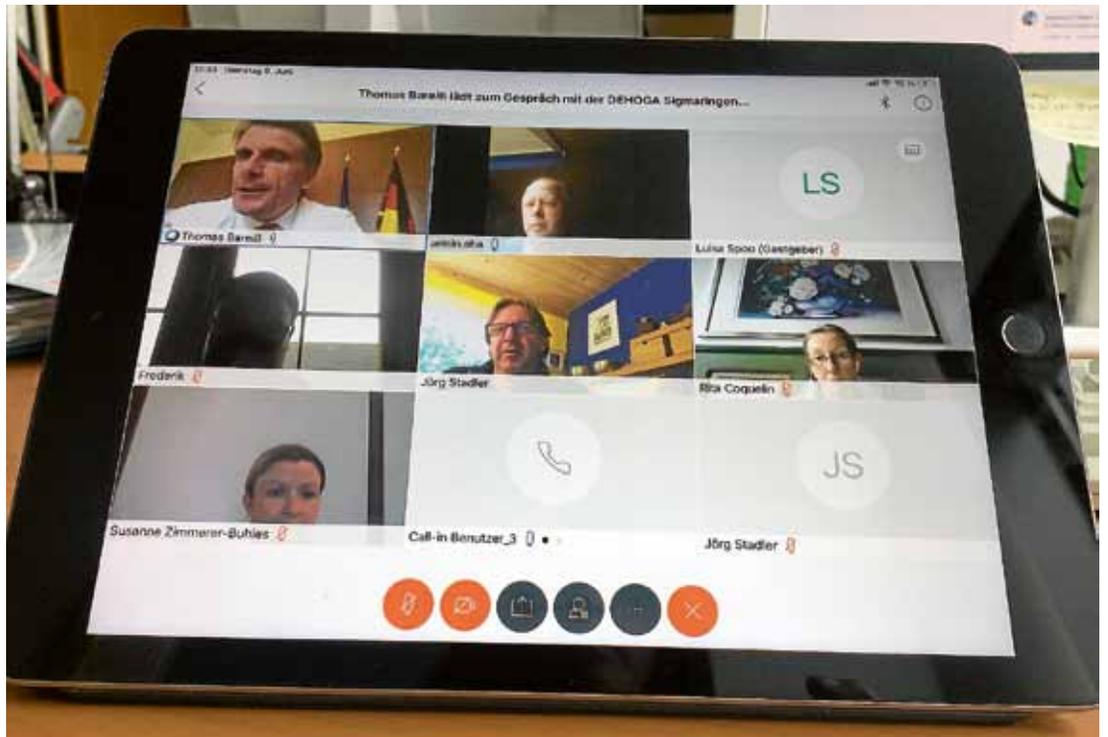
### Im Gespräch mit dem Gastgewerbe: Videokonferenz mit dem DEHOGA Sigmaringen

Die Corona-Maßnahmen haben ganz besonders die Tourismus und die Reisebranche getroffen.

Aus diesem Grund lud Thomas Bareiß zu einer Videokonferenz, um über die Situation und Zukunft des Gast- und Hotelgewerbes mit dem Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Sigmaringen und den Gastronomen vor Ort zu sprechen.

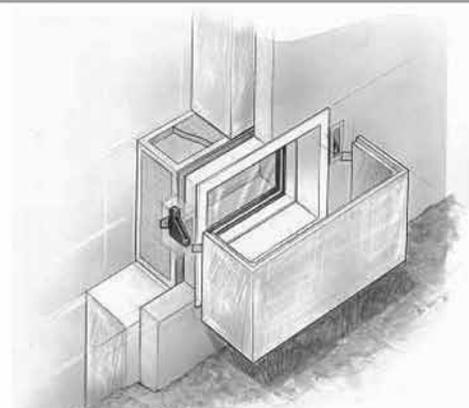
Hier klärte Thomas Bareiß über das genau Hilfsangebot, die Überbrückungshilfen und das Konjunkturprogramm der Bundesregierung auf und alle Gastgewerbebetreiber hatten Gelegenheit ihre Fragen zu stellen.

Foto: Privat

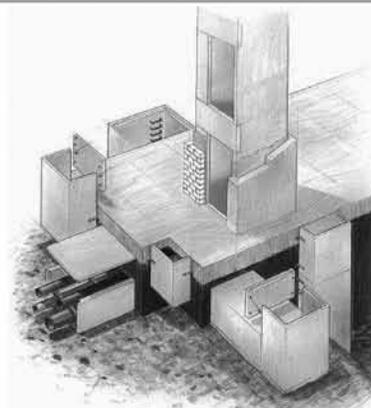


**Bernhard Jäger Betonwerk GmbH & Co. KG**  
**Donaustr. 3**  
**88512 Mengen**

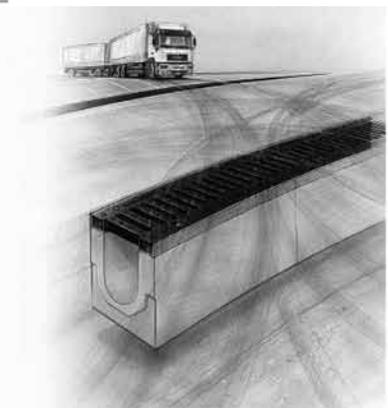
**JÄGER**  
**BETONTEILE**



**Kellerfenster- und  
Lichtschachtsysteme**



**Beton-  
Fertigteilschächte**



**Entwässerungs-  
systeme**

## Gleich zwei positive Nachrichten: für Beuron und für Meßkirch

### Für den Breitbandausbau:

Der Bund investiert rund 1,5 Millionen Euro in den Breitbandausbau und die Erschließung von unterversorgten Adressen vor Ort! Eine leistungsstarke Breitbandversorgung ist für nahezu jeden Bereich des täglichen Lebens und Wirtschaftens entscheidend. „Das ist ein großer Erfolg für Beuron und für den ländlichen Raum“ so der Wahlkreisabgeordnete Thomas Bareiß.



#Beuron

„ Rund **1.500.000 €**

Bundesförderung für den Breitbandausbau  
in der Gemeinde Beuron im Kreis Sigmaringen!  
Ein großer Erfolg für den Ländlichen Raum.

*Thomas Bareiß*



#Meßkirch

„ Der Bund investiert:  
Über **125.000 €**  
für die Nepomukkappelle  
der St. Martinskirche. Eine  
tolle Fördersumme für das  
kulturelle und historische  
Erbe von Meßkirch!

*Thomas Bareiß*

### Für unsere Kulturlandschaft:

Aus dem Denkmalpflegeprogramm „National wertvolle Kulturdenkmäler“ 2020 ist es gelungen, für die barocke Nepomukkappelle der St. Martinskirche 128.000 Euro nach Meßkirch zu holen. Thomas Bareiß freute sich sehr über die Auszeichnung die St. Martinskirche und lobte „die Arbeit der Gemeinde, die sich mit sehr viel Herzblut für dieses außergewöhnliche Baudenkmal in unserer Region und dessen Restaurierung einsetzt“.

Fotos: Privat



**Inzigkofen Schlossblick**  
Individuelle Energiewerthäuser in schönster Lage

**Individuell bauen & Energie sparen**

- 10 Baugrundstücke „Schlossblick“ ca. 616 – 1020 qm, voll erschlossen, im Dorfzentrum, z.T. bereits verkauft
- Bebauung mit EFH oder DHH in energieeffizienter Massivbauweise
- Schlüsselfertig vorgeplant/individuell
- Günstige Finanzierung: [www.kfw.de](http://www.kfw.de)

**Fordern Sie unsere Infomappe an!**

**Meisterhaft**  
Deutsche Bauwirtschaft

**DREHER BAU** ... wir bauen auf Zuverlässigkeit  
72514 Vilsingen  
eMail: [info@dreherbau.de](mailto:info@dreherbau.de)  
Tel. 07571-64 560



**Meisterhaft** **auto reparatur**

**Alexander Bippus-Jäger**  
Hauptstraße 28 ☎ 07575 9238-0  
72514 Engelswies 📠 07575 9238-18

**KFZ-Meisterbetrieb • PKW Service**

Lothar Riebsamen

### Einmal Krise und zurück – Corona aus einem persönlichen Blickwinkel

Die letzten Wochen und Monate waren für uns alle sehr außergewöhnlich. Und das in verschiedenster Hinsicht. Ein winziges Virus bringt alles außer Kontrolle. Was vorher normal und alltäglich war, ist nun häufig auf einmal nicht mehr möglich. Es gelang dem Virus sogar, innerhalb kürzester Zeit nahezu die ganze Welt, inklusive Handel, Warenströmen und Reisen, stillzulegen. Das merken wir auch in unser aller Alltag: Kontaktsperre, Schul- und Kindergartenschließungen, die Schließung von „nicht-systemrelevanten“ Geschäften, Veranstaltungsverbote und zahlreiche weitere Maßnahmen betreffen jeden einzelnen von uns. Industrieunternehmen und Airlines haben ihren Betrieb eingeschränkt oder drastisch zurückgefahren, weil Lieferketten unterbrochen wurden oder die Nachfrage extrem eingebrochen ist.

Und auch ich als Gesundheitspolitiker in einer der größten Volkswirtschaften unseres Planeten war auf einmal mittendrin im Corona-Geschehen. Denn die oben beschriebenen Schließungen und Stilllegungen galten zwar für viele Bereiche unseres Lebens, aber auf mit Sicherheit nicht für die Politik – weder auf Bundes- oder Länderebene, geschweige denn in den Kommunen. Denn es galt, auf die neue Herausforderung zu reagieren, was uns auch gut gelungen ist, wie ich meine! Die Maßnahmen, die zur Bekämpfung der unmittelbaren Auswirkungen der Krise getroffen wurden, sind bislang erfolgreich und – Stand heute – zielführend und richtig.

Neben den erwähnten Einschränkungen, die eine weitere Verbreitung des Virus verhindern beziehungsweise zumindest eindämmen sollten, galt es zudem auch, die bereits sehr gute Gesundheitsversorgung in unserem Land noch weiter zu optimieren.

Dabei zeigte sich wieder einmal, dass wir eines der besten Gesundheitssysteme der Welt haben! Insbesondere im internationalen

Vergleich mit Ländern wie Italien, Frankreich oder Spanien, aber auch mit den USA, Großbritannien oder Brasilien wurde klar, dass wir – immer ausgehend vom aktuellen Stand – mit unserer Mischung aus strengen, aber besonnenen Vorgaben und einem, sowohl personell als auch technisch hervorragend ausgestatteten Gesundheitssystem, vollkommen richtig auf die Pandemie reagiert haben. Derart furchtbare Bilder wie wir sie aus Norditalien, New York oder dem Elsass kennen, blieben uns gottseidank erspart. Bei uns konnten alle Patienten geregelt versorgt werden.

An dieser Stelle möchte die Gelegenheit nutzen, die Krankenhäuser, die Ärzte sowie alle an der Gesundheitsversorgung in Deutschland Beteiligten, wie Pflege- und Rettungskräfte, ausdrücklich zu loben und ihnen für ihre enorm wertvolle und aufopferungsvolle Arbeit zu danken!

Und auch in der gesundheitspolitischen Gesamtschau haben wir, meiner Meinung nach, bisher ein sehr gutes Bild abgegeben. Denn es ist uns gelungen, in kürzester Zeit auf die enorm veränderten Gegebenheiten zu reagieren. Krankenhäuser haben ihre Kapazitäten, insbesondere an potentiellen Beatmungsbetten innerhalb kürzester Zeit massiv ausgebaut. So wurden OP-Säle in Notfall-Beatmungsstationen umgewandelt, ältere Beatmungsgeräte wurden reaktiviert und Lagerbestände aufgelöst. Zudem wurden viele Betten für eine damals drohende große Erkrankungswelle freigehalten – unter anderem durch das Verschieben von planbaren Eingriffen. Teilweise gab es in vielen Kliniken tatsächlich zwei Krankenhäuser unter einem Dach: eine Corona-Station und eine „normale“.

Diese Anpassungen stellten und stellen große Belastungen für die Krankenhäuser dar, weshalb die Politik dies auch unmittelbar durch ein Hilfspaket unterstützte. Als Berichterstatter für das Krankenhauswesen ist mir dabei natür-

lich besonders an einer zielgenauen Hilfe für möglichst alle Krankenhäuser gelegen. Daher ist es auch absolut richtig, die Auswirkung der Maßnahmen des Hilfspakets auf die Krankenhäuser zu beobachten, um weiteren Handlungsbedarf zu erkennen und gegebenenfalls vorhandene Lücken zu schließen. Hierzu wurde ein Experten-Beirat eingerichtet, der aus Vertretern der Krankenhäuser, der Krankenkassen sowie aus Fachleuten aus dem Bereich der Gesundheitswirtschaft besteht.

Zum aktuellen Zeitpunkt bleibt immer mehr zu hoffen, dass wir die Corona-Krise langsam aber sicher hinter uns lassen können. Auch wenn die Erkrankung uns definitiv in den nächsten Monaten und Jahren weiter begleiten wird, so sollten wir – in einem ausgewogenen Gleichgewicht aus Schutz, Sicherheit und Freiheit – wieder in einen normaleren, wenn auch mit Sicherheit auch veränderten, Alltag zurückkehren können!

Allerdings führen die positiven Entwicklungen der letzten Zeit mit den damit einhergehenden teilweisen Lockerungen der Corona-Beschränkungen aktuell zu einem skurrilen Schauspiel. Die Bundesländer, die für diese Regelungen und die entsprechenden Lockerungen zuständig sind, überbieten sich teilweise darin, als erste wieder „Normalität“ herstellen zu wollen. Hierin steckt eine enorme Gefahr! Das hat sich bereits an verschiedenen Beispielen gezeigt. Mal stecken sich bei einer Restaurant-Eröffnung in Norddeutschland zahlreiche Menschen mit dem Corona-Virus an; mal müssen nach einem Gottesdienst sogar über Hundert Menschen in Quarantäne.

Dabei ist es ist mehr als fahrlässig nun anzunehmen, dass das Virus einfach verschwunden sei. Denn dem ist leider absolut nicht so! Die positiven Entwicklungen, die wir erleben, sind Auswirkungen der zielführenden Beschränkungen, die weitestgehend bundesweit einheitlich in Kraft waren und teilweise auch noch sind. Es ist zu früh, über eine völlige Aufhebung der Beschränkungen nachzudenken. Und es ist fahrlässig, dies auf eine Art und Weise zu tun, wie es der thüringische Ministerpräsident Bodo Ramelow jüngst getan hat – nur um kurz darauf wieder zurückrudern zu müssen. Seriöse und verantwortungsvolle Politik geht anders! Ich werde mich weiterhin klar für diese einsetzen!

jobsuche**BW**

Das neue Stellenportal für Baden-Württemberg

[www.jobsuchebw.de](http://www.jobsuchebw.de)

## 190 Millionen Euro für Maßnahmen aus den Förderprogrammen

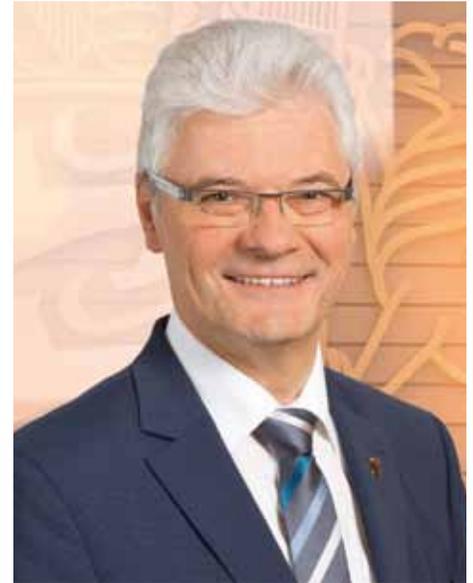
### Wasserwirtschaft und Altlasten im Land

#### Klaus Burger MdL: Unterstützung für fünfzehn Maßnahmen im Landkreis

Die Städte und Gemeinden im Land nehmen im Bereich der Wasserwirtschaft grundlegenden und bedeutende Aufgaben in der Daseinsvorsorge wahr. Neben dem hohen Schutzgut der sicheren Trinkwasserversorgung steht für die CDU-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg insbesondere eine moderne und umweltschonende Abwasserentsorgung im Vordergrund der gemeindlichen Aufgaben. Die CDU-Landtagsfraktion sieht es als eine wichtige Aufgabe der Landesregierung an, die Kommunen bei diesen komplexen und technisch aufwändigen Aufgaben bestmöglich zu unterstützen. Die von der Landesregierung im Jahr 2020 im Förderprogramm „Wasserwirtschaft und Altlasten“ rund 190 Millionen Euro bereitgestellten Mittel sind daher aus ihrer Sicht dringend erforderlich. Hierdurch werden – abhängig vom jeweiligen Fördersatz – Gesamtinvestitionen von weit über 300 Mio. Euro ausgelöst.

„Die wichtigen Investitionen in den Umweltschutz dienen vor allem der nachhaltigen Verbesserung der Versorgungsstrukturen, dem Hochwasserschutz und der Qualität unserer Gewässer und des Bodens. Sie unterstützen die Kommunen bei der Erfüllung dieser wichtigen Aufgabe“, sagt der Landtagsabgeordnete Klaus Burger.

Im Einzelnen werden gefördert: Aus dem Förderprogramm „Wasserversorgung“ der Einbau einer Trinkwasseraufbereitung im Hochbehälter Mengen mit 328.300 Euro. Für den Kostenanteil am Neubau Hochbehälter Inneringen des Zweckverbandes Wasserversorgung Mittlere Lauchert erhalten die Gemeinde Bingen 34.600 Euro, die Stadt Hettingen 732.900 Euro. Aus dem Förderprogramm „Wasserbau und Gewässerökologie“ erhält die Gemeinde Krauchenwies 5.062.000 Euro für die Maßnahme Hochwasserschutz Krauchenwies / Hochwasserrückhaltebecken Andelsbachtal und weitere 8.500 Euro für ein Starkregenrisikomanagement für die Ortsteile Ablach und Ettisweiler. Nach Meßkirch fließen 66.900 Euro für ein Starkregenrisikomanagement für die Ortsteile Langenhart, Menningen/Leitishofen, Ringgenbach, Dietershofen und Rengersweiler sowie weitere 17.300 Euro für den Erwerb von Gewässerrandstreifen. 6.900 Euro fließen nach Rosna für ein Starkregenrisikomanagement. Aus dem Programm „Abwasser Kommunal“ erhält die Gemeinde Leibertingen 2.019.400 Euro für ihren Kostenanteil am Anschluss vom Buchheim und Leibertingen-Thalheim an die Kläranlage Meßkirch bei gleichzeitiger Stilllegung der Kläranlagen Buchheim und Thalheim. Die Stadt Sigmaringen erhält 378.800 Euro für den Anschluss von Unterschmeien an die Kläranlage Sigmaringen. Aus dem Förderprogramm „Altlasten



Kommunal“ fließen insgesamt 205.000 Euro nach Meßkirch für die Maßnahme Chemische Reinigung Jahnstraße 91, Berendsen, 12.550 Euro nach Krauchenwies für das Feuerwehrgerätehaus und Übungsfläche für Schaum Einsatz, 12.500 Euro nach Bad Saulgau für die Maßnahme Löschschaumübungsfläche Feuerwache Bad Saulgau und 25.000 Euro nach Veringenstadt für die Maßnahme Am Pfarrgarten.

Die aufgeführten Maßnahmen bedürfen nach der Bewilligung, sind aber sicher für eine Förderung vorgesehen.

# NERLICH

## AUGENOPTIK

Ihr Sehberater  
in Bad Saulgau!

Hauptstraße 46 · 88348 Bad Saulgau  
Telefon 07581/7041 · Telefax 07581/4790 · augenoptik@nerlich-augenoptik.de

60 Jahre  
Heimat  
STÄRKEN

»Als inhabergeführtes  
Familienunternehmen  
gehören soziales Engagement,  
regionale Verbundenheit  
und nachhaltiges Handeln zu  
der Philosophie von Nussbaum  
Medien. Und das seit 1959.«

 NUSSBAUM

## Aus dem Landtag von Baden-Württemberg

### Land hilft den Kommunen

Zur Bewältigung der Corona-Pandemie hat die Landesregierung weitere Liquiditätshilfen für die Kommunen auf den Weg gebracht. Der Städte und Gemeinden im Landkreis Sigmaringen können mit zusätzlich 1,295 Millionen Euro rechnen. „In diesen schwierigen Zeiten ist es wichtig, dass das Land und die Kommunen Hand in Hand arbeiten, um die Krise

zu bewältigen und dass die Landesregierung den Kommunen eine verlässliche Perspektive bietet“; sagte Klaus Burger. Ziel sei, die Investitionskraft der Kommunen zu stärken. Zur Sicherung der kommunalen Liquidität habe man deshalb entschieden, die Schlüsselzuweisungen und die Kommunale Investitionspauschale weiterhin auf Basis des Haushalts-

ansatzes 2020 auszahlen. Dadurch erhalten die Kommunen für das erste Halbjahr 2020 rund 517 Millionen Euro mehr, als es auf Basis der aktuellen Steuerschätzung der Fall wäre, so der Abgeordnete. „Das Land lässt die Kommunen nicht im Regen stehen.“

### Landtagsabgeordneter Klaus Burger macht sich für regionale Produkte stark

„Jetzt erst Recht: regional!“, meint der Landtagsabgeordnete Klaus Burger, angesichts unterbrochener Lieferketten im Zuge der Corona-Krise. Die Forderung, die aktuell von vielen Seiten zu hören ist, nämlich den Blick wieder stärker auf die regionalen Wirtschaftskreisläufe zu richten, gehört schon seit vielen Jahren zu den Kernthemen des CDU-Politikers. Und das hat mehrere Gründe.

Nirgendwo sei die Nachvollziehbarkeit von Herkunft und Qualität größer, als beim Kauf regionaler Produkte, betont Burger. „Insbesondere bei unseren Lebensmitteln garantiert die räumliche Nähe nicht nur die Frische der angebotenen Ware, sondern auch die Transparenz der Herstellungsbedingungen.“ Mit ihrem Einkauf könnten die Verbraucherinnen und Verbraucher direkten Einfluss auf die

heimischen Produktionsbedingungen nehmen, so Klaus Burger. Dabei wünscht er sich, dass dieses Bewusstsein, in dem man eine höhere Wahrnehmung für regionale Versorgung und kurze Wege hat, auch die Corona-Zeiten überdauert. „Das tut nicht nur der Umwelt gut, sondern stärkt auch die regionale Wertschöpfung.“

Um den Verbrauchern den Einkauf vor Ort zu erleichtern, hat das baden-württembergische Landwirtschaftsministerium eine „Von Daheim BW“- App entwickelt, die sich kostenlos auf der gleichnamigen Seite herunterladen lässt. Inzwischen sind hier beispielsweise nahezu alle landwirtschaftlichen Direktvermarkter in Baden-Württemberg erfasst. Begleitet wird die „Von Daheim“ – Kampagne derzeit von Radiospots, die die Kunden nicht nur in die Hofläden, sondern auch in die örtlichen Bäckereien und Metzgerei-



ne locken sollen. „Die Bürgerinnen und Bürger können damit die Unternehmen finanziell unterstützen und gleichzeitig ganz konkret ihre Wertschätzung ausdrücken. Auf diese Weise helfen sie mit, unsere Wirtschaftsstruktur und die kleinen familiengeführten Landwirtschaftsbetriebe zu erhalten“ sagt Burger.

Wem diese Art der Unterstützung nicht genug ist, und wer die Möglichkeit hat, den lädt der agrarpolitische Sprecher der CDU-Fraktion ein, sich in der jetzigen Situation als Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen. Durch die Einreiseperrre für Saisonarbeitskräfte stünden viele landwirtschaftliche Betriebe vor großen Problemen.

Mit Unterstützung des Landwirtschaftsministeriums wurde aus diesem Grund die Internetplattform [www.daslandhilft.de](http://www.daslandhilft.de) eingerichtet, wo sich freiwillige Erntehelfer melden können. „Es ist schön, zu sehen, wie viele Menschen sich schon bereit erklärt haben, auf den Höfen mitzuhelfen. Doch nach wie vor sei der Bedarf größer, als die Zahl der Helfer“ unterstreicht Burger seinen Aufruf.



#### FILTER

REGIONAL EINKAUFEN

REGIONAL ESSEN

REGIONAL ERLEBEN

ZURÜCKSETZEN

FILTER ANWENDEN

IMPRESSUM UND DATENSCHUTZHINWEIS



Aus dem Landtag von Baden-Württemberg

Ideenwettbewerb

„Gemeinsam: Schaffen“

Baden-Württemberg ist stark im Ehrenamt und steht für eine starke Gemeinschaft zwischen den Menschen. Die durch SARS-CoV-2 ausgelöste Pandemielage der vergangenen Monate hat auch das Zusammenleben in unseren Kommunen massiv beeinflusst und das gemeinsame Erleben erschwert. Unsere Werte haben aber gerade auch in der derzeitigen Corona-Krise und in der Zeit danach Bestand. Ihre Vermittlung und Festigung im Ehrenamt ist wichtig und eine ehrenamtliche Tätigkeit selbst bereichert nicht nur, sondern stiftet auf der Basis gemeinsamer Werte zudem Zusammenhalt und Nähe. Als Teil des Impulsprogramms „Na klar, zusammen halt...“ hat das Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz deshalb den Ideenwettbewerb „Gemeinsam: Schaffen“

[www.gemeinsamschaffen.de](http://www.gemeinsamschaffen.de)

ins Leben gerufen. Noch bis zum 31. Juli können sich zivilgesellschaftliche Initiativen und Unternehmen bewerben, die sich für das soziale Miteinander und gesellschaftliche Werte im Ländlichen Raum einsetzen.

Zivilgesellschaftliche Organisationen sind wichtige Träger des Ehrenamtes in unserem Land. In unterschiedlichsten Kategorien wie beispielsweise „Gemeinsam: Lernen“, „Gemeinsam: Aktiv“ oder „Gemeinsam: Gestalten“ sollen Projekte und Ideen vorgestellt und gefördert werden. Die ausgewählten Projekte erhalten eine Förderung zwischen 3.000 Euro und 30.000 Euro.

Als ehrenamtspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion würde ich mich freuen, wenn Sie in Betracht kommende Initiativen auf den Wettbewerb aufmerksam machen würden.

**Bewerbungsstart für 2020**

Internationale Karriereperspektiven in Meßkirch. Wir bilden Sie aus.

- Duales Studium DHBW Wirtschaftsingenieurwesen und BWL
- Bachelor-/Masterarbeiten und Praktika
- Verfahrensmechaniker/-in für Beschichtungstechnik
- Industriekaufmann/-frau (internationales Wirtschaftsmanagement)

**BIX** WE MAKE SURFACE INNOVATION WORK

[www.bix-lackierungen.com](http://www.bix-lackierungen.com) Bix Lackierungen GmbH | Industriestraße 5 | 88605 Meßkirch

**Brucker**  
Pfullendorf • Tel. 07552/2020-0  
[www.Autohaus-Brucker.de](http://www.Autohaus-Brucker.de)

**Neuwagen · Gebrauchtwagen · Service**

Ihr WeltAuto Partner  
**Autohaus Uhl.**

**UHLbewegt.de**  
AUTOHAUS

Uhl GmbH · 88348 Bad Saulgau · Telefon 07581 50900 · [www.uhl-bewegt.de](http://www.uhl-bewegt.de)

*Filigran* oder stahlhart:  
**Wir machen's!**

Sigmaringer Straße 29 · 88630 Pfullendorf  
Telefon 07552 6590 · Telefax 07552 8136  
[info@metallbau-vogler.de](mailto:info@metallbau-vogler.de) · [www.metallbau-vogler.de](http://www.metallbau-vogler.de)

**METALLBAU VOGLER GMBH**

## Verbraucherschutz und Tiergesundheit in der Corona-Zeit

### Landtagsabgeordneter Klaus Burger besucht das Diagnostikzentrum in Aulendorf

Viren, Bakterien und sonstige Erreger sind Routinediagnostik bei den Labormitarbeitern in Aulendorf. Jedes Jahr landen rund 700.000 Proben von Tieren aus der Landwirtschaft wie Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, aber auch von Fischen, Vögeln und Bienen auf den Labortischen des Staatlichen Tierärztlichen Untersuchungsamt (STUA) in Aulendorf.

Die STUA in Aulendorf und die Chemischen und Veterinäruntersuchungsämter in Stuttgart, Karlsruhe, Freiburg und Sigmaringen arbeiten auch in der Krisenzeit eng zusammen. Das bedeutet ganz aktuell, dass das Untersuchungsamt in Stuttgart zusätzliche Laborkapazitäten für Corona-Tests bereitstellt und dafür die anderen Standorte veterinär-diagnostische Untersuchungen aus Stuttgart übernehmen. „Gerade der ländliche Raum und die heimische Landwirtschaft benötigen genau jetzt solche krisenfesten Einrichtungen wie die Untersuchungsämter und die Tiergesundheitsdienste der Tierseuchenkasse“, sagte der Landtagsabgeordnete Klaus Burger.

Im Fokus des Besuchs standen vor allem die Afrikanische Schweinepest und das Diagnostik-Frühwarnsystem, die Bienengesundheit



und natürlich das aktuelle Hygienekonzept für die Arbeit im Labor in Corona-Zeiten.

Auch die Vogelgrippe und andere Tiergesundheitsthemen haben die Spezialisten des STUA-Diagnosezentrums und der Tiergesundheitsdienste weiter konstant auf dem Radar, damit aus Erregern keine Aufreger werden. Die Blauzungenkrankheit mit dem landeswei-

ten Impfprogrammwaren genauso wichtige Themen wie der Baufortschritt und die Personalsituation.

Gerade der persönliche Austausch mit der Politik zeigt, wie eng Tiergesundheit, Verbraucherschutz und ausreichende Ressourcen für diese systemrelevanten Bereiche miteinander verbunden sind.

## Ferienhaus in Ostkanada (Nova Scotia) zu verkaufen

GRUNDSTÜCK: LOT 1A 10.620 m<sup>2</sup>  
OZEANFRONT 126, 60 lm LAUT VERMESSUNGSPLAN

### AUF DEM GRUNDSTÜCK STEHEN 3 GEBÄUDE:

1. HAUS MIT TURM
2. GÄSTEHAUS
3. BOOTSSCHUPEN

GRUNDFLÄCHE HAUS OHNE ANBAU ca. 70 m<sup>2</sup>  
LOFT ca. 15 m<sup>2</sup>  
TURM 2 x 10 ca. 20 m<sup>2</sup>

HAUSWIRTSCHAFT + SCHRANKRAUM ca. 10 m<sup>2</sup>

**Preis: Preisvorstellung 345.000 Euro**



Emil-Haag-Straße 27  
71263 Weil der Stadt  
Fon 07033 5266-75  
info@brigitte-nussbaum.de

  
**Brigitte Nussbaum**  
GmbH und Co. KG

## CDU Gemeindeverband Herdwangen



### Werte und verpflichtende Angebote - Internatsleiter präferiert „Erziehung zur Verantwortung“

Als Kurt Hahn und Markgraf Max v. Baden das Salemer Internat vor 100 Jahren gründeten, wollten sie unter dem Eindruck des gerade beendeten 1. Weltkriegs noch eine neue geistige Elite Deutschlands formen: Als „Erziehung zur Verantwortung“ präziserte und übersetzte nun Bernd Westermeyer, der aktuelle Schulleiter, dieses Credo seiner Einrichtung in die heutige Zeit. Vor über 30 interessierten Zuhörern des CDU-Ortsverbands Herdwangen-Schönach im Aftholderberger Frieden referierte der kantige Westfale, seit sieben Jahren an der Spitze der Eliteschule, über sein Verständnis einer zeitgemäßen Internatserziehung. Eine Brücke zur Zuhörerschaft war

schnell geschlagen: So wie die Gastwirtschaft heiße ja auch Salem übersetzt „Friede“, was für das damalige hohe Mittelalter, in welchem das Kloster gegründet wurde, eine durchaus bemerkenswerte Einsicht bedeute. Salem als Ort, wo Menschen und Kulturen zusammenkommen - immerhin 40 % der Schülerschaft ist heute aus dem Ausland - das ist für Westermeyer wichtiger denn je, mittlerweile vielleicht sogar so wichtig, wie seit der Gründung nicht mehr.

Und so sei Schule hier eben nicht nur Wissensvermittlung, sondern Charakterbildung in einem ganzheitlichen Ansatz, Salem sei die einzige Schule mit einer eigenen Verfassung, habe ein Schülerparlament, in dem die Große Politik im Kleinen bewegt werde. Beispiel „Fridays for Future“: So beschwerten sich seine Schüler bei ihm, daß er Unterrichtsausfälle und verpaßte Klausuren mit schlechten Zensuren ahnde, wo sie doch zu politischem Engagement angehalten sein würden. Dieses müsse aber wehtun, man müsse sich der Konsequenzen für einem selber bewußt sein, so der Schulleiter, auch indem das Schülerparlament beispielsweise prompt zwei fleischlose Wochentage beschlossen habe. Überhaupt sei das Internat kein goldener Käfig, und ein „Würstchen“ mache halt auch im Boss-Anzug

keine bessere Figur. Hier helfe soziales Engagement, welches in Salem auch im Altersheim geübt werde, Stichwort Demut. Und immer wieder: Verantwortung. Ein chinesischer Vater antwortete ihm einmal auf seine Frage, warum er seinen Sohn hierher schicke, „damit er Kaffee holen könne“, wie er es grade beobachtet habe: Würde man in China dazu erzogen, ewig nachzufragen, wie der Kaffee denn sein solle, um letztlich nichts selbst entscheiden zu müssen, zähle hier dagegen die natürliche Souveränität. In die Wiege gelegt wurde Westermeyer, selbst kein überragender Schüler, wie er freimütig zugibt, die Schulleitung allerdings nicht. Vieles hatte er zuvor über die „Bonzenschule“ gehört, aber eben nichts Gutes, und wollte eigentlich gar nicht nach Salem. Daß er dann doch hier gelandet und angekommen ist, wird wohl nur zu einem Teil an der lieblichen Landschaft liegen, wie er selbst mit bestem Salemer Understatement angibt, und vielleicht eher am anliegenden Reformstau, der den Praktiker zur aktiven Gestaltung geradezu zwang. Eine Schule auf vier Standorte verteilt, das war beispielsweise nicht zu halten, und hart aber unumgänglich deshalb, die Liegenschaft Burg Hohenfels abzustößen. Nüchternheit, Entscheidungsfreude, Pragmatismus - man nimmt Bernd Westermeyer ab, daß er die Prämissen seiner Schule lebt und verkörpert, aber auch selbst in einer höflichen und sympathischen Weise prägt und weitergibt. Mit dem obligatorischen Geschenkkorb verabschiedete Ortsverbandsvorsitzender Simon Klaiber den Referenten nach einer sehr ehrlichen und offenen Fragerunde mit dem Publikum - Stichworte Alkohol, Drogen, Liebe - abschließend wieder nach Salem.

### Terminübersicht

## Was? Wann? Wo?

### Wahlkreismitgliederversammlung

zur Aufstellung der/des Landtagskandidatin/-Kandidaten und der/des Ersatzbewerberin/-Bewerbers für den Wahlkreis 70 Sigmaringen zur Wahl für den 17. Landtag von Baden-Württemberg

am Freitag, 25. September 2020, 19.30 Uhr in der Stadthalle in Meßkirch

# Was? Wann? Wo?



Nussbaum  Stiftung

Gemeinsam für die Region · [www.nussbaum-stiftung.de](http://www.nussbaum-stiftung.de)



# kauf **in** BW

Gemeinsam die Attraktivität und  
Vielfalt der Region fördern

»Mit jedem Einkauf bei inhabergeführten  
Geschäften stärkst du die Region und  
unterstützt so den Erhalt einer bunten  
und vielfältigen Innenstadt sowie  
attraktiven Einrichtungen.«

## Sie sind selbst ein regionaler Produzent oder Anbieter?

Bringen auch Sie Ihr Unternehmen ins Netz, präsentieren Sie sich  
auf dem Marktplatz kaufinBW und profitieren Sie von vielen Mög-  
lichkeiten – wir beraten Sie gerne.

Jetzt online durchstarten

[partner.kaufinbw.de](https://partner.kaufinbw.de)



**NUSSBAUM**

Ein Produkt von Nussbaum Medien  
Weil der Stadt · St. Leon-Rot · Bad Rappenau  
Rottweil · Ebersbach an der Fils · Horb

[www.nussbaum-medien.de](http://www.nussbaum-medien.de)

**Dir gefällt unser Ziel?  
Du hast Lust auf mehr?**

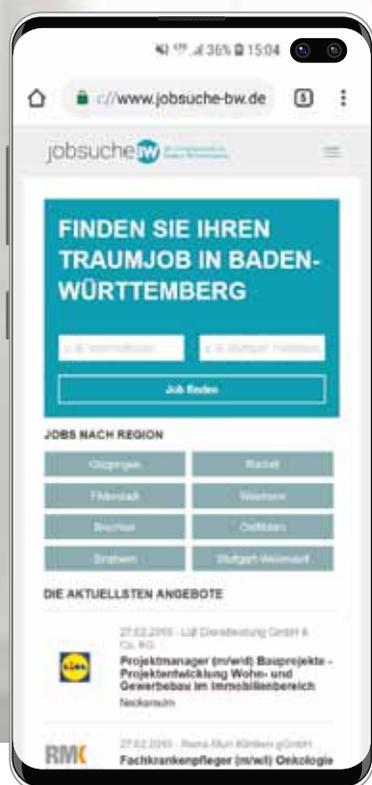
Dann werde jetzt Fan und erhalte interne Einblicke in das Projekt.



kaufinBW

# Über 4.300 Jobs in Baden- Württemberg

Stand: 15.04.2019



inkl. Stellenanzeigen  
aus den Lokalzeitungen

mobiloptimiert

## jobsuche **BW**

Das neue Stellenportal für Baden-Württemberg

Im letzten Jahr hat Nussbaum Medien in seinen über 360 Amtsblättern und Lokalzeitungen ca. 40.000 Stellenangebote veröffentlicht. Umgerechnet entspricht dies ca. 800 Stellenangeboten pro Woche.

Auf [www.jobsuchebw.de](http://www.jobsuchebw.de) finden Sie ab sofort viele exklusive Stellenangebote aus unseren Amtsblättern und Lokalzeitungen, die ansonsten auf keinem weiteren Online-Stellenportal veröffentlicht sind. Darüber hinaus werden auf jobsucheBW auch Stellenanzeigen aus Partnerportalen mit ausgespielt.

jobsucheBW ist ein Angebot von





Rückblick

## 75 Jahre Kriegsende – ein Blick zurück

Im Frühjahr 1945 übergab ein gewisser Gottlob Hettler, ein Kriegsteilnehmer des 1. Weltkrieges, sein Heimatdorf Eberdingen im früheren Kreis Vaihingen an der Enz an die vorrückenden Franzosen. Dies tat er, da man ihn kurz vor Kriegsende gebeten hatte, das Amt des kommissarischen Bürgermeisters zu übernehmen. Dabei ging er lediglich mit einer weißen Fahne los und tat dies ohne zu wissen, ob er abends wieder heil nach Hause kommen würde. Dieser mutige Schritt bedeutete zugleich das Kriegsende für seinen Heimatort.

Das Ende des 2. Weltkrieges, der Zerstörung und Verzweiflung über ganz Europa brachte, jährt sich in diesem Jahr zum 75. Mal. Doch auch nach dem vollständigen Zusammenbruch blieben seine Folgen noch langespürbar. Denn der lange Schlagschatten dieses Krieges bestimmte die bundesrepublikanische (Erfolgs-)Geschichte immer wieder maßgeblich. Zugleich haben diese historischen Debatten und politischen Kontroversen auch die Christdemokratie nachhaltig geprägt. Aus diesem Anlass möchten wir einige der historischen Wegmarken in den Fokus nehmen und wichtige Schlaglichter kurz beleuchten.

Im September 1949 machte der erste Bundeskanzler der jungen Bundesrepublik, Konrad Adenauer, bei seinem Antrittsbesuch auf dem Petersberg bei Bonn einen mehr als symbolischen Schritt vorwärts, so dass er auf einem Teppich zum Stehen kam. Diese Geste war ausdrücklich nicht erwünscht, denn ihm gegenüber standen die drei Hohen Kommissare der Westalliierten. Und Adenauers Platz jenseits des Teppichs sollte den Deutschen unmissverständlich klar machen, wo die Bundesrepublik stand. Nach bedingungsloser Kapitulation und vollständiger alliierter Besetzung hatte Deutschland nicht nur seine staatliche Souveränität verloren. Aufgrund all der schrecklichen Verbrechen des Krieges hatte es zudem seine moralische Integrität eingebüßt, so dass es kein gleichwertiges Mitglied der Völkerfamilie mehr war. Aber Adenauer war fest entschlossen, Deutschland zurück in die Völkergemeinschaft zu führen und es wieder zu einem verlässlichen und gleichrangigen Partner zu machen. Dafür wa-

ren zahlreiche Schritte nötig:

### Westintegration als Basis der späteren Wiedervereinigung

Der Schlagschatten des 2. Weltkrieges bestimmte gerade in der jungen Bundesrepublik maßgeblich die politischen Weichenstellungen. Nicht nur, dass Deutschland geteilt worden war und faktisch unter alliierter Besatzung stand. Es ging zudem um die grundsätzliche Frage, wie man sich zukünftig im internationalen Mächtesystem positionieren sollte. Dabei lehnte Adenauer das Konzept einer staatlichen Neutralität zwischen den beiden ideologischen Blöcken strikt ab. Stattdessen verfolgte er konsequent den Weg einer entschiedenen Westintegration, das heißt einer engen Bindung an die freiheitlich-westlichen Demokratien unter Führung der USA. Dabei gelang es ihm, Deutschland von einem besiegten und besetzten Feind zu einem verlässlichen und gleichrangigen Partner zu machen, der in das westliche Bündnissystem eingebunden wurde. So war es möglich, sukzessive viel verlorenes Vertrauen wiederzuerlangen.

In der Folge beendeten die westalliierten Besatzungsmächte im Jahr 1951 den offiziell immer noch bestehenden Kriegszustand mit Deutschland. Als letzte der vier Siegermächte folgte die Sowjetunion im Januar 1955 diesem Schritt. Daraufhin erlangte die Bundesrepublik mit Inkrafttreten der Pariser Verträge am 5. Mai 1955 weitgehend ihre staatliche Souveränität zurück. Damit wurde gleichzeitig der alliierte Besatzungsstatus aufgehoben, sodass Deutschland fast auf den Tag genau 10 Jahre nach der bedingungslosen Kapitulation wieder ein (größtenteils) souveräner Staat war. Zugleich war die Bundesrepublik durch ihre Aufnahme in die NATO seit 1955 fest in die transatlantische Sicherheitsgemeinschaft integriert.

### „Heimkehr der Zehntausend“

Der sicher emotionalste politische Erfolg Adenauers war – mehr als ein Jahrzehnt nach Kriegsende – die „Heimkehr der Zehntau-

send“. Im September 1955 war es ihm nach zähen Gesprächen in Moskau gelungen, die Freilassung der letzten noch verbliebenen, knapp 10.000 deutschen Kriegsgefangenen aus sowjetischer Gefangenschaft zu erreichen. Deren Heimkehr und die tiefe Emotionalität ihres Empfangs machten deutlich, wie unglaublich groß jene Wunden waren, die dieser Krieg mit all seinen schrecklichen Folgen gerissen hatte. Stellvertretend hierfür steht das Bild einer älteren Frau, deren Ehemann unter den Heimkehrern war und die, als Ausdruck zutiefst empfundener, unendlicher Dankbarkeit, einen Kniefall vor dem alternen Bundeskanzler machte.

### Auschwitzprozesse

Eine weitere historische Wegmarke waren zweifelsohne die Auschwitzprozesse, die die deutsche Öffentlichkeit, knapp zwanzig Jahre nach Kriegsende, erstmals dazu zwangen, sich umfassend juristisch mit dem Massenmord an den europäischen Juden zu befassen. Der erste dieser Prozesse gegen früheres SS-Personal im Vernichtungslager Auschwitz begann im Dezember 1963 vor dem Landgericht Frankfurt am Main und dauerte mehr als eineinhalb Jahre. Er war zugleich der größte Strafprozess in der bisherigen deutschen Nachkriegsgeschichte. Treibende Kraft war der hessische Generalstaatsanwalt Fritz Bauer gewesen, der die juristische Aufarbeitung maßgeblich vorantrieb. Dabei stieß Bauer auf mitunter starken Widerstand, auch aus Kreisen der Justiz, von dem er sich jedoch nicht beirren ließ.

### Die Rede Richard Freiherrn von Weizsäckers

Einen tiefen Einschnitt, gerade auch in konservativen Unionskreisen, stellte zweifelsohne jene Rede dar, die Richard von Weizsäcker am 8. Mai 1985 anlässlich des 40. Jahrestages des Kriegsendes hielt. Sein Ausspruch vom 8. Mai 1945 als „Tag der Befreiung“ war für viele – auch und gerade in konservativen Kreisen – nur schwer zu akzeptieren. Dies galt insbesondere für jene, die den Krieg als junge Wehrmachtssoldaten selbst miterlebt hatten. Denn sie mussten die bedingungslose Kapitu-

## 75 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs

lation als junge Soldaten natürlich als militärische Niederlage empfunden haben. Zudem bedeutete das Kriegsende für viele eine nach wie vor schmerzliche persönliche Erinnerung, die sie mit dem tragischen Verlust der eigenen Heimat in den früheren deutschen Ostgebieten verbanden. Dabei wirkt Weizsäckers Rede umso beeindruckender, wenn man bedenkt, dass er selbst den gesamten Krieg als Wehrmachtssoldat, und große Teile davon an der Ostfront, miterlebt hatte und sein älterer Bruder, der mit ihm im selben Regiment diente, schon in den ersten Tagen des Polenfeldzuges gefallen war. Er kannte also den unfassbar schmerzlichen Verlust, den dieser mörderische Krieg verursachen konnte. Umso ehrenvoller muss daher die Würdigung für das Werk dieses wahrhaft großen Staatsmannes ausfallen.

### Die deutsche Wiedervereinigung

Dabei beschäftigte die Erinnerung an den Krieg keineswegs nur die Deutschen selbst. Dies wurde überraschend deutlich, als nach dem Fall der Mauer die ersten Bestrebungen einer deutschen Wiedervereinigung aufkamen. So titelten beispielsweise englische Boulevardzeitungen in großen Lettern vom drohenden „4th Reich“, einem 4. Reich, das mancher bereits unheilvoll aufziehen sah. Wengleich uns diese Ängste nach 30 Jahren erfolgreicher Wiedervereinigung heute merkwürdig fremd erscheinen, so waren sie damals doch sehr real und prägten mitunter die öffentliche Meinung gerade in Großbritannien und Frankreich. So warnten im Hinblick auf die „deutsche Frage“ sowohl Margaret Thatcher als auch François Mitterrand vor einer Störung des europäischen Gleichgewichts durch eine befürchtete deutsche Dominanz. Dabei war es zweifelsohne das große Verdienst von Helmut Kohl, diese mitunter massiven Vorbehalte überwinden zu können. Nämlich indem es ihm glückte, die vormaligen Alliierten davon zu überzeugen, dass auch ein wiedervereintes und damit größeres Deutschland ein ebenso zuverlässiger politischer Partner in der Mitte Europas bleiben würde.

Ob wir dies wollen oder nicht, das Erbe des 2. Weltkrieges begleitet uns bis heute. Dabei liegt es an uns, was wir aus diesem Erbe machen. Wenn wir uns mit Stolz und Gestaltungswillen an solch mutigen Männern wie Konrad Adenauer, Richard von Weizsäcker, Helmut Kohl und meinem Urgroßvater orientieren, dann können wir Christdemokraten voller Zuversicht sein.



Die CDU Baden-Württemberg zum 8. Mai 2020

## „Wir müssen den Frieden jeden Tag neu erarbeiten“

Am 8. Mai jährte sich das Ende des zweiten Weltkriegs in Europa zum 75. Mal. Dazu erklärt der Landesvorsitzende der CDU Baden-Württemberg, der stellvertretende Ministerpräsident Thomas Strobl: „Der 8. Mai markiert zeitgleich Ende und Anfang. Er markiert das Ende des abscheulichsten Abschnitts unserer Geschichte, voller Verbrechen und Unrecht. Er markiert gleichzeitig den Anfang von 75 Jahren Einigkeit und Recht und Freiheit, einen Neubeginn, auf den wir auch mit Stolz blicken können.“

Mit diesem Tag geht für uns eine große Verantwortung einher. Wir kennen diesen Krieg aus Geschichtsbüchern oder teilweise aus Erzählungen unserer Großeltern und Eltern. Wir haben das große Glück, in einem friedlichen

Deutschland aufgewachsen zu sein. Doch allein der Blick in die jüngere Vergangenheit zeigt, dass das nicht selbstverständlich ist. Wir müssen den Frieden jeden Tag neu erarbeiten. Wir gehen daher verantwortungsvoll mit der Erinnerung an diesen schrecklichen Krieg um. Denn wir sind verpflichtet, so zu handeln, dass sich das Unfassbare nicht wiederholt.

Wir werden den 75. Jahrestags des Kriegsendes wegen der Corona-Pandemie nicht mit den geplanten Gedenkveranstaltungen begehen können, aber wir werden diesen Tag besonders in unseren Gedanken tragen. Und gerade die Zeiten von Corona zeigen uns einmal mehr, dass rein nationales Denken in die Sackgasse führt.“

Kompetenz. Und Gottvertrauen.



Psychotherapie, Psychiatrie,  
Psychosomatik  
auf christlicher Basis.

*Meine Seele  
verdient die beste  
Behandlung.*

Besuchen Sie uns auf [www.deignis.de](http://www.deignis.de)





Social Media

## Tipps für Ihre digitale Präsenz

Schon Obama 2006 hat gezeigt, dass Social Media perfekt ist, um potentielle Wähler mit ihren Sorgen und Beweggründen zu identifizieren und um mit ihnen direkt in Kontakt zu treten. Der Erfolg der Obama Kampagne hat dadurch das fundamentale Modell hinter Wahlkämpfen auf allen Ebenen aufgerüttelt. Nicht länger sind offline Maßnahmen der Großteil des Wahlkampfbudgets, sondern signifikante Ressourcen werden in den Aufbau von digitalen Werbekanälen gesteckt: Von Social Media Plattformen, zu Suchmaschinen und Messenger Marketing.

Von den Tools, die intern zur Kommunikation verwendet werden, bis hin zu den Wegen, mit denen Politiker mit der Öffentlichkeit kommunizieren: Digital spielt mittlerweile die Hauptrolle in jeder politischen Kampagne. Noch nie gab es einen effizienteren Weg eine Kampagne zu planen, zu organisieren und schlussendlich dafür Wähler zu mobilisieren. Genauso wie TV Politiker erstmals in die Wohnzimmer brachte, bringt Social Media jetzt die Stimmen der Wähler in die Büros der gewählten Vertreter, Entscheidungsträger und Aktivisten.

Die Verantwortung für die eigenen digitalen Kanäle trägt dabei jeder Politiker und jeder Verband selbst. Und nur wenn hier alle an einem Strang ziehen, kann der sogenannte Echokammer-Effekt erzielt werden, der heute zu großem Wahlerfolg führt.

Das Ganze hat auch darüber hinaus Bedeutung, denn es liegt an allen pro-europäischen Zentrumskräften, die digitale Welt nicht nur den Populisten und extremen Rändern zu überlassen. Wer digital nicht ernstnimmt, macht es heute den Populisten einfach. Denn der Wahlkampf findet für den Wähler digital statt, egal ob man daran teilnimmt oder nicht. Wer nicht darauf vertreten ist, wird von Wechselwählern auch nicht in Erwägung gezogen, wenn es in die Wahlkabine geht.

Der erste Schritt dazu ist die eigene Präsenz zu pflegen und den Content auf die speziellen Anforderungen von mobilen Plattformen und der modernen Aufmerksamkeitsökonomie an-

zupassen. Um Ihnen dabei zu helfen, haben wir folgende Tipps zusammengestellt, damit Ihre digitale Präsenz auch echte Resultate liefert:

### Fokus auf visuell starke Videos

Dass Videos das wichtigste Kommunikationsmittel geworden sind, hat sich bereits rumgesprochen. Jedoch ist entscheidend, dass diese auch visuell spannend sind. Der Wähler möchte sich nicht einfach nur 60 Sekunden in die Kamera gesprochenen Monolog ansehen. Optimieren Sie das Video für mobil, achten Sie darauf, dass es am Anfang etwas gibt, das die Wähler beim Scrollen stoppt, und stellen Sie sicher, dass man das Video auch mit deaktiviertem Ton verstehen kann (zum Beispiel über Untertitel).

### Kurz halten

Durchschnittlich investieren Nutzer maximal einige wenige Sekunden in einen Post. Deshalb sollte Content auch darauf optimiert werden. Innerhalb von maximal 15 Sekunden sollten alle wichtigen Botschaften vorkommen, die Sie platzieren möchten. Wenn Ihre Botschaft länger ist, wird sie ohnehin zu kaum Interaktion führen. Die Zeit der Wähler ist kostbar – behandeln Sie sie auch so.

### Botschaft zuerst

Der alte Weg zum Beispiel in Videos Geschichten zu erzählen, ist dadurch geprägt, dass die Hauptbotschaft erst am Schluss kommt, nachdem die Spannung aufgebaut wurde. Diese Zeit geben einem Wähler heute jedoch nicht mehr.

Deshalb ist es wichtig immer mit der Hauptbotschaft zu beginnen, sei es in Videos oder auf der Webseite. Stellen Sie außerdem sicher, dass auch bei nur kurzer Aufmerksamkeit des Nutzers Ihr Name oder Ihr Logo klar sichtbar sind.

### Investment an Ziel anpassen

Stellen Sie sicher, dass ein vernünftiger Anteil Ihres Budgets für digitale Maßnahmen reser-

viert ist. Die Kosten für Content Produktion und Werbung werden oft unterschätzt. Es zahlt sich aus, in einen guten Content Spezialisten im eigenen Team zu investieren.

### Erster sein und Vorsprung gewinnen

Die digitale Welt ändert sich enorm schnell und laufend kommen Plattformen dazu. Als Kampagne muss man hier schnell und effizient analysieren, wie diese in die eigene Strategie implementiert werden können. Dies ist speziell wichtig, wenn man jüngere Wähler ansprechen möchte, deren Aufmerksamkeit sich oft auf neue Plattformen fokussiert.

Kampagnen, die schnell und flexibel reagieren, werden dafür oftmals mit starker Sichtbarkeit zu geringen Kosten belohnt. Zum Beispiel eignet sich im Moment LinkedIn hervorragend, um als wirtschaftsaffiner Politiker an Reichweite zu gewinnen.

### Echte Interaktion mit der Community

Social Media definiert sich darüber, dass es kein einseitiger Kommunikationskanal ist. Nutzer wollen echten Dialog und es liegt an uns, diesen zu bieten. Antworten Sie auf Kommentare, bedanken Sie sich für den Input und stellen Sie sicher, dass nichts unbeantwortet bleibt. Das zeigt Wählern, dass es sich um eine echte Person hinter der Seite handelt, die wirkliches Interesse an ihren Sorgen und Wünschen hat. Wenn Ihr Kanal hingegen nicht authentisch und lieblos wirkt, verliert Ihr Kanal schnell an Mehrwert und das äußert sich dann in geringeren Interaktionsraten.

Natürlich gibt es noch viele weitere Elemente, die zu beachten sind. Aber wenn Sie die Basis richtig machen, haben Sie alle Voraussetzungen, um im nächsten Wahlkampf gut abzuschneiden.

**Thomas Ilk**, Managing Partner, Bacon & Bold  
**Chase Helton**, Political Digital Strategist, Bacon & Bold

*Bild: Thomas Ilk bei der Klausurtagung der CDU Baden-Württemberg in Kloster Schöntal*

## Social Media

## Professionelle Grafiken ohne rechtliche Fallstricke

Die sozialen Medien leben in hohem Maße von guten Bildern: Die gleiche Reichweite in Form einer „Textkachel“ (also einer Grafik bestehend aus einem passenden Bild mit einem kurzen Text) bekommt oft ein Vielfaches der Reichweite von einfachen Textbeiträgen.

### Das Urheberrecht beachten

Auch wenn viele auf Facebook & Co. nicht so genau danach schauen, woher ein Bild kommt, gilt das Urheberrecht doch auch hier. Gerade wir als CDU-Verbände sollten dieses zwingend beachten und entsprechend ohne ausdrückliche Zustimmung des Urhebers der Bilder (Fotograf) oder der Rechteinhaber (Agenturen, Bilddatenbanken) keine Bilder auf unseren Webseiten verwenden.

Vermeiden Sie daher das „Kopieren und Einfügen“ von Bildern aus dem Internet – große Bildagenturen und deren Kanzleien durchsuchen routinemäßig und softwarebasiert das Internet auf unlicenzierte Verwendung ihrer Werke und mahnen die unlicenzierte Nutzung ihrer Bilder ab. Auch in den letzten Monaten erhielten einige CDU-Verbände Abmahnungen, weil sie – auf ihrer Internetseite, auf sozialen Medien, aber auch in Ortsblättern – Fotos verwendet haben, an denen sie keine Nutzungsrechte hatten.

Daher bietet es sich zunächst an, Bilder aus Ihrem eigenen Fundus zu verwenden. Sollten Sie dennoch „fremde Bilder“ aus dem Internet benötigen, buchen Sie die Nutzungsrechte dieser Bilder nur über seriöse Webseiten und Bilddatenbanken. Achten Sie dabei auf die richtigen Nutzungsrechte. Wenn Sie die Bildrechte nur für Print erworben haben, dürfen Sie das Foto z. B. nicht bei Facebook benutzen.

### Sichere Bildquellen sind:

- » Die allgemeine Mediathek im Online-Design-Portal der CDU Baden-Württemberg unter [bw.cdu-wahlkampf.de](http://bw.cdu-wahlkampf.de) (zur Nutzung innerhalb des Portals)
- » Die Multimedia-Datenbank der CDU Deutschlands (Achtung: Loggen Sie sich mit Ihren CDU-Plus-Zugangsdaten ein, um auch die Kategorie „Themenbilder“ zu sehen): [www.bilder.cdu.de](http://www.bilder.cdu.de)
- » Darüber hinaus finden sich zu vielen Themen frei nutzbare Bilder in Bilddatenbanken, beispielsweise [pixabay.com](http://pixabay.com)

### Bilder für CDU-Seiten aufbereiten

Es gibt zahlreiche öffentlich verfügbare „Kachel-Generatoren“ wie etwa [canva.com](http://canva.com). Diese haben jedoch grundsätzlich den Nachteil, dass dort keine Gestaltungselemente der CDU hinterlegt sind und Ihre Ergebnisse insbesondere nicht in der richtigen Schriftart gesetzt sind. Wir empfehlen Ihnen daher, eines der Tools der CDU zu nutzen.

Die **CDU Baden-Württemberg** bietet in ihrem Online-Design-Portal entsprechende Grafiken an:

- » Gehen Sie auf [bw.cdu-wahlkampf.de](http://bw.cdu-wahlkampf.de) und loggen sich ein bzw. registrieren sich neu (dafür muss eine Rechnungsadresse angegeben werden, die Social-Media-Grafiken sind jedoch kostenlos).
- » Gehen Sie auf die Kategorie „Facebook-Elemente“.
- » Wählen Sie die Vorlage, die Ihnen am meisten zusagt, laden Sie die passenden Bilder hoch und bearbeiten die Texte.



### Hinweis:

Derzeit finden Sie in unserem Portal noch die Vorlagen in der Werbelinie zur Kommunalwahl. Diese werden wir jedoch bis zu den Sommerferien überarbeiten, modernisieren und optisch an die Werbelinie zur Landtagswahl anpassen.

Darüber hinaus gibt es im CDU Plus ein Design-Tool der **CDU Deutschlands** mit Vorlagen in der Optik der letzten Bundestagswahl. Dieses erreichen Sie wie folgt:

- » Gehen Sie auf [cduplus.cdu.de](http://cduplus.cdu.de) und loggen sich ein bzw. registrieren sich mit Ihrer Mitgliedsnummer.
- » Gehen Sie im Menü auf „Druck, Bild und Online“ – „Design-Tool“.
- » Wählen Sie am besten eine der beiden Vorlagen „Facebook-Kachel: kurze Botschaft mit Bild (720x603px)“ oder „Facebook-Kachel: Zitatkachel (720x603px)“ (bzw. die entsprechenden Vorlagen für Instagram und Twitter, um diese Kanäle zu bedienen).
- » Auch hier können Sie die Grafiken auf einfache Weise anpassen und herunterladen.

### Inhalte der Landes-CDU nutzen

Natürlich müssen Sie sich auch nicht jedes Mal die Arbeit machen, eigene Grafiken zu erstellen, wenn es um landes- oder bundespolitische Themen geht:

- » Teilen Sie Inhalte der Seiten „CDU Baden-Württemberg“ und „Susanne Eisenmann“ auf Ihren CDU-Kanälen.
- » Gelegentlich versenden wir Vorlagen an die Verbände. Lassen Sie sich gerne auf den Verteiler aufnehmen: [cdu.org/socialmedia](mailto:cdu.org/socialmedia).



Im Online-Design-Portal der CDU Baden-Württemberg finden Sie alle Druckprodukte, die Sie für Ihre Parteiarbeit benötigen – demnächst auch in der Werbelinie zur Landtagswahl! Schauen Sie rein: [bw.cdu-wahlkampf.de](http://bw.cdu-wahlkampf.de)

## Schlusspunkt des Generalsekretärs



Mehr als 250 Funktions- und Mandatsträger aus ganz Baden-Württemberg sind zum ersten Digitalen Kampagnencamp der CDU Baden-Württemberg mit der CDU-Spitzenkandidatin, Ministerin Dr. Susanne Eisenmann, dem Landesvorsitzenden, Minister Thomas Strobl, und dem

Generalsekretär, Manuel Hagel MdL, zusammengekommen. Für Manuel Hagel war danach klar: „Die digitale Premiere heute hat gezeigt: Wir sind bis in die Haarspitzen motiviert! Und wir sind uns nah, auch ohne am selben Ort zu sein.“



Der große Konferenzraum in der Landesgeschäftsstelle wurde für Videokonferenzen umgerüstet. Bei Sitzungen des Landesvorstands und anderer Gremien haben die jeweiligen Vorsitzenden die anderen Teilnehmer so jederzeit im Blick.

Unsere Spitzenkandidatin Susanne Eisenmann war bereits gemeinsam mit einigen Abgeordneten über Facebook live und Instagram live im Gespräch mit den Menschen im Land.



Für manche Online-Veranstaltungsformen wurde auch improvisiert – so musste beim Gespräch von Thomas Strobl und Manuel Hagel MdL mit der JU Württemberg-Hohenzollern eine Postkiste als Laptopständer herhalten.



**Herausgeber:**  
CDU Baden-Württemberg  
Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart  
Tel.: 0711 66904-0, Fax: -15 E-Mail: service@cdu-bw.de

**Verantwortlich Landesteil:**  
Philipp Müller, Landesgeschäftsführer  
der CDU Baden-Württemberg  
Heilbronner Str. 43, 70191 Stuttgart  
Tel.: 0711 66904-0, Fax: -15  
E-Mail: presse@cdu-bw.de

**Verantwortlich Kreisteil:**  
CDU-Kreisverband Sigmaringen  
Carmen Patock  
E-Mail: cdu-kv-sig@t-online.de

**Bezugspreis:** UNION intern ist das offizielle Mitgliedermagazin des Kreisverbandes Sigmaringen. Es erscheint viermal im Jahr und wird allen Mitgliedern im Rahmen der Mitgliedschaft ohne gesonderte Bezugsgebühr geliefert.

**Verlag, Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung:**  
Klaus Nussbaum, Geschäftsführer  
Nussbaum Medien  
Weil der Stadt GmbH & Co. KG  
Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot  
Telefon: 06227 873-0  
E-Mail: rot@nussbaum-medien.de

**Beauftragter für Anzeigenschaltungen (Anzeigenmakler):**  
Knöpfle Medien UG (haftungsbeschränkt)  
Winnender Str. 20, 71522 Backnang  
Tel.: 07191 34338-0  
E-Mail: knoepfle.medien@gmail.com, anzeigen.union.intern@gmail.com

## Schlusspunkt des Generalsekretärs

*Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde,*

Scheinwerfer, Kameras, eine 12,5-Quadratmeter-Messewand und drei Stelen mit Trennwänden dazwischen – drei Personen in einem Raum und über 250 Menschen im ganzen Land verteilt vor ihren Bildschirmen: In Zeiten von Corona sieht so eine Großveranstaltung der CDU Baden-Württemberg aus.

### Digital ist das neue Normal

Aktuell gilt: Digital ist quasi das neue Normal. Das war schon vor Corona immer öfter so, in den letzten Monaten mussten wir aber alle noch einen Gang hochschalten. Wir fangen keineswegs bei null an. Im Gegenteil, wir sind jetzt schon seit einigen Jahren dabei, unsere CDU immer digitaler zu gestalten.

Aus der letzten Kommunalwahl kennen viele von Ihnen bereits unser Web-to-Print Angebot, ein Online-Design-Portal mit dem Sie aus Vorlagen Ihre personalisierten Werbemittel ganz einfach erstellen können. Von der „Facebook-Kachel“ bis zum Plakat ist für alle etwas dabei. Auf unseren großen Veranstaltungen ist unsere Social-Media-Lounge mittlerweile ein fester Bestandteil und die Sozialen Medien von Instagram bis Twitter gehören selbstverständlich zum Kommunikationsmix unserer Partei. Von all dem profitieren wir in diesen Tagen gleich doppelt.

Auch Gremienarbeit kann in Zeiten von Corona nicht in der klassischen Präsenzsitzung stattfinden. Hier gehen wir daher ganz neue Wege. So hatten wir in den vergangenen Wochen diverse Premieren: die erste digitale Präsidiumssitzung, der erste digitale Landesvorstand, die ersten digitalen Sitzungen unserer Landesfachausschüsse und nicht zuletzt die erste digitale Kampagnenkonferenz

der CDU Baden-Württemberg. Und vor allem letztere hat richtig Spaß und Lust auf mehr gemacht. Wir haben uns am 8. Mai mehr als zwei Stunden lang ausgiebig und konzentriert ausgetauscht. Mit unserer Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann, unserem Landesvorsitzenden Thomas Strobl und unseren Agenturen haben wir unseren Fahrplan 2021 zur Landtagswahl beraten.

Wir machen dabei auf virtuellem Weg das, was eine Volkspartei ausmacht: nämlich lebendig miteinander in Austausch kommen.

- » Digital
- » Direkt
- » Deutlich

Das ist die Handschrift der CDU. Und so werden wir unsere Arbeit auch auf dem Weg zur Landtagswahl und darüber hinaus weiterentwickeln.

Wie sehr unsere Partei trotz Corona lebt, haben uns auch unsere Verbände mit ihrer großartigen Kreativität gezeigt. Mit Veranstaltungen in Autokinos oder auf Sportplätzen kamen unsere CDU-Verbände in den vergangenen Wochen auch an ganz neuen Orten zusammen und hielten den derzeit so wichtigen Abstand ein. Danke, dass Sie vor Ort in den Verbänden so engagiert sind – egal ob in digitaler oder analoger Form. Sie tragen damit ganz entscheidend zur lebendigen Volkspartei CDU bei – dafür danke ich Ihnen von Herzen.

### Wir sind uns nah, auch ohne am selben Ort zu sein

Seit vielen Wochen, mittlerweile seit Monaten, erleben wir einen neuen Alltag. Trotz der nun mehr und mehr möglichen Lockerungen bleibt es eine Ausnahmesituation, die uns allen viel abverlangt – dessen bin ich mir, sind

wir alle uns, sehr bewusst. Die vergangenen Wochen haben aber auch gezeigt: Wir als CDU in Baden-Württemberg sind uns nah, auch ohne am selben Ort zu sein. Wir halten zusammen – gerade auch in schwierigen Zeiten. Wir stellen uns auf neue Situationen ein und lernen auch für die Zukunft daraus, wie wir unsere Arbeit, wie wir unsere Partei noch besser machen und weiterentwickeln können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien einen schönen Sommer.

Passen Sie auf sich und Ihre Lieben auf und bleiben Sie vor allem gesund!

Herzliche Grüße

Ihr



Manuel Hagel MdL  
Generalsekretär



# Schützen wir unsere Einsatzkräfte!

**DANKE  
POLIZEI  
& Rettungskräfte**

**„In jeder Uniform steckt ein Mensch“**

Wir können nicht akzeptieren, dass Angriffe auf unsere Polizei und Rettungskräfte zunehmen. Diejenigen zu schützen, die sonst andere beschützen – das ist unser klares Ziel. Wir zeigen null Toleranz bei Ausschreitungen und Gewalt gegen Polizei- und Rettungskräfte. In Stuttgart hat die Stadt zu lange zugesehen. Abwarten ist keine Alternative mehr – wir müssen jetzt handeln!

Sei dabei und setz ein Zeichen für mehr Sicherheit auf unseren Straßen!

**Trag Dich jetzt ein und zeige Deine Unterstützung  
für unsere Polizei- und Rettungskräfte!**

Gemeinsam für ein sicheres Baden-Württemberg für alle!



[einsatzkraefte-schuetzen.cdu-bw.de](https://einsatzkraefte-schuetzen.cdu-bw.de)